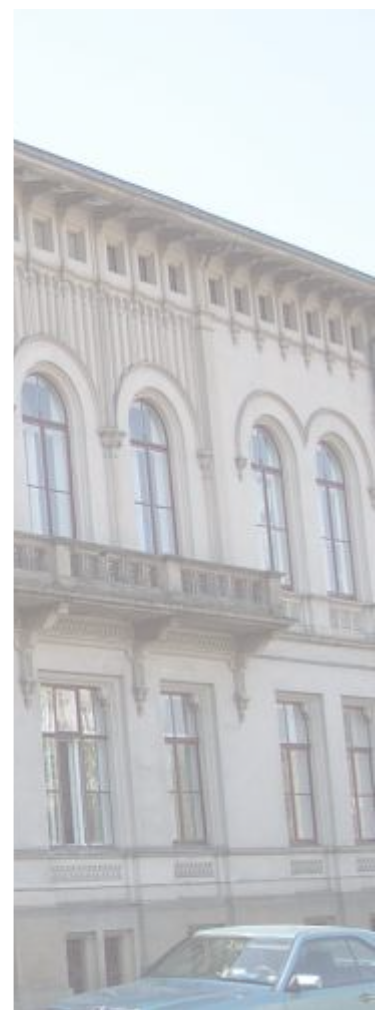


Jahresbericht EU-Hochschulbüro 2018 Hannover/Hildesheim



EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim Jahresbericht 2018

Herausgeber: Dezernat Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer
 Leibniz Universität Hannover
 Brühlstr. 27
 30169 Hannover
 Tel.: 0511/ 762-4091

Redaktion: Dr. Heike Gernns

Inhaltsverzeichnis

1.	Erreichte Ziele 2018.....	1
2.	Organisatorisches.....	2
2.1.	Strukturelle und personelle Veränderungen im EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim.....	2
2.2.	Funktionen und Aufgaben in Netzwerken.....	2
2.3.	Der Beirat	3
2.4.	Weiterbildung	3
2.5.	Organisations- und Teamentwicklung	4
3.	Beratung und Information.....	5
3.1.	Beratungsgespräche.....	5
3.1.1.	Umfang der Beratungstätigkeit	5
3.1.2.	Forschungsprogramme	5
3.1.3.	Das europäische Bildungsprogramm Erasmus+	7
3.1.4.	Beratung zu administrativen und rechtlichen Fragen	8
3.1.5.	Strukturfonds (EFRE/ESF).....	10
3.2.	Information	12
3.2.1.	Internetseiten.....	12
3.2.2.	Förderinfo	13
3.2.3.	Zusätzliche Versandaktionen	14
3.2.4.	Veranstaltungen	14
3.2.5.	Beiträge auf Fremdveranstaltungen.....	16
3.3.	Die Datenbank „EU-geförderte Projekte in Niedersachsen“	16
3.3.1.	Anfragen an die Datenbank.....	17
4.	USER-M Projektmanagementservice im EU-Hochschulbüro.....	17
5.	Weitere Aktivitäten und eigene Projekte	18
5.1.	Bundesarbeitskreis der EU-Referentinnen und EU-Referenten an deutschen Hochschulen (BAK) ..	18
5.2.	Erasmus+ Projekte: EU-Auslandspraktika und Personalmobilität	19
5.3.	Enterprise Europe Network (EEN)	22
5.4.	Förderinitiative Willkommen in Niedersachsen (WiN) – Internationalisierung der niedersächsischen Hochschulen.....	23
5.5.	Förderung des Erlernens kleiner europäischer Sprachen.....	24
6.	Kooperationen und Kontakte.....	24
7.	Perspektiven für 2019	26

8.	Statistischer Anhang 2018.....	28
8.1.	Beratungen des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim	28
8.1.1.	Übersicht nach Programmen bzw. Inhalten.....	28
8.1.2.	Aufteilung der Beratungen auf die Hochschulen und An-Institute	30
8.2.	EU-geförderte Projekte in Horizon 2020 (inkl. JTI) mit Laufzeitbeginn 2018.....	30
8.3.	Übersicht über die vermittelten Stipendien im Rahmen der Erasmus+ Projekte	32
8.3.1.	Erasmus+ Projekt Mix It – Studierendenpraktika und Personalmobilität	32
8.3.2.	Erasmus+ Projekt Health Care Work Exchange – Praktika für Auszubildende und Personalmobilität im Gesundheitswesen	32
8.4.	Eigene Veranstaltungen des EU-Hochschulbüros Hannover/ Hildesheim	33
8.5.	Veranstaltungen mit Beiträgen des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim.....	34
8.6.	Arbeitstreffen und Sitzungen	35
8.7.	Mitglieder des Beirats des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim.....	37
8.8.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim	38

Resümee des Jahres 2018 - Was wir für Sie getan haben

Förderanträge

Im Jahr 2018 sind an den Hochschulen der Region Hannover/Hildesheim 17 Projekte in Horizon 2020, dem Europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, gestartet. Darunter sind zwei ERC Starting Grants sowie ein in Hannover/Hildesheim koordiniertes Internationales Ausbildungsnetzwerk (MSCA ITN). Insgesamt wurden so rund 7,8 Mio. Euro Fördermittel eingeworben. Gleichzeitig wurden 40 neue Förderanträge in Horizon 2020 sowie 34 Anträge in weiteren europäischen oder internationalen Programmen unter Einbeziehung der Beratung des EU-Hochschulbüros eingereicht. Im Rahmen der Strukturfonds (EFRE/EFS) konnte die LUH im Jahr 2018 sechs neue Projekte mit einem Mittelvolumen von rund 6,4 Mio. Euro einwerben.

Veranstaltungen

Das EU-Hochschulbüro führte neun eigene Veranstaltungen zu einem breiten Themenspektrum von der Erstinformation über Programme und Ausschreibungen, Strategien und Modalitäten der Antragstellung bis hin zur Abwicklung von Projekten durch, an denen insgesamt 196 Personen teilgenommen haben. Der Fokus im Jahr 2018 lag auf der Veranstaltungsreihe TOOLBOX EU, in der in einem kompakten Zeitrahmen strategische oder praktische Teilaspekte rund um die EU-Förderung wie z.B. Beteiligungsstrategien oder Management von EU-Projekten aufgegriffen wurden. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Informationen zu den EU-Auslandspraktika im Rahmen der vom EU-Hochschulbüro eingeworbenen europäischen Mittel (Erasmus+).

Beratungen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 1.312 Beratungen durch die Mitarbeiterinnen des EU-Hochschulbüros durchgeführt:

- Fördermittelrecherche und allgemeine Fragen zu Förderprogrammen: 100 Beratungen
- Projektanträge: 74 Beratungen
- Vertragsfragen und Fragen der Projektdurchführung: 288 Beratungen
- EU-Auslandspraktika: 850 Stipendienberatungen.

Förderinfo

Im monatlich erscheinenden Förderinfo wurden im Berichtsjahr in den zwölf Ausgaben mehr als 600 einzelne Förderinformationen aufbereitet und zusammengefasst. Das Förderinfo wurde elektronisch an jeweils rund 680 Personen und Einrichtungen versendet (Stand Januar 2019).

Erasmus+ Projekte: EU-Auslandspraktika und Personalmobilität

Im Jahr 2018 wurde durch die vom EU-Hochschulbüro eingeworbenen Mittel 121 Studierenden und Graduierten sowie 103 Auszubildenden eine Förderung für ein Praktikum im Ausland ermöglicht. Darüber hinaus nahmen sechzehn Personen des Bildungs- und Verwaltungspersonals diese Möglichkeit wahr, so dass auch diese Mobilitäten in den eingeworbenen Projekten gefördert werden konnten.

USER-M Projektmanagementservice im EU-Hochschulbüro

Der USER-M Service bietet ein zentrales Projektmanagement für die administrative Koordination und Abwicklung von EU-Forschungsprojekten. Im Berichtsjahr wurde ein Projekt in Horizon 2020 durch USER-M betreut, das von der Medizinischen Hochschule Hannover koordiniert wurde.

Die Datenbank zu EU-geförderten Projekten in Niedersachsen

Im Jahr 2018 wurden mit Hilfe der Datenbank insgesamt 39 Anfragen beantwortet. Ein besonderes Interesse lag im Hinblick auf den Brexit auf der Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich. Zudem standen generelle, strategische Anfragen zu internationalen Partnerschaften und Vernetzung im Fokus.

Abkürzungsverzeichnis

BAK	Bundesarbeitskreis der EU-Referentinnen und EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
CESAER	Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research
COST	European Cooperation in Science & Technology
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
EEN	Enterprise Europe Network
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ERA-NET	European Research Area Network
ERC	European Research Council (Starting/Consolidator/Advanced Grant)
ESF	Europäischer Sozialfonds
EUA	European University Association
FRP	Forschungsrahmenprogramm der EU
HAWK	Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst - Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen
HMTMH	Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Horizon 2020	Europäisches Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (2014-2020)
Horizon Europe	Europäisches Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (2021-2027, in Verhandlung)
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HsH	Hochschule Hannover
Interreg	EU-Förderprogramm für die territoriale Zusammenarbeit
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KoWi	Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen
LUH	Leibniz Universität Hannover
MHH	Medizinische Hochschule Hannover
MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
NBank	Investitions- und Förderbank Niedersachsen
NKS/ NKS _n	Nationale Kontaktstelle, Nationale Kontaktstellen
PAD	Pädagogischer Austauschdienst
TiHo	Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
USER-M	University Service for European Research Management (EU-Projektmanagement des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim)
WiN	Willkommen in Niedersachsen (Förderprogramm des MWK für die niedersächsischen Hochschulen)

1. Erreichte Ziele 2018

Horizon 2020 und der anstehende Brexit: Das EU-Hochschulbüro hat den Beirat und die Forschungsreferentinnen und -referenten der Hochschulen Hannover/Hildesheim über die aktuellen Entwicklungen hinsichtlich des Brexits auf dem Laufenden gehalten. Eine kritische Situation für laufende Projekte könnte dann entstehen, wenn Partner aus dem Vereinigten Königreich zu den erforderlichen drei Mindestpartnern aus drei EU- oder assoziierten Ländern zählen. Diese Projekte wären mit Eintritt eines „no deal“ Szenarios nicht mehr förderfähig. Die Horizon 2020-Projekte der Hochschulen im Einzugsgebiet Hannover/Hildesheim wurden danach ausgewertet, ob eine Einrichtung aus dem Vereinigten Königreich als Koordinator aktiv ist oder ob sich britische Partner im Forschungskonsortium befinden. Diese tabellarischen Informationen wurden an die verantwortlichen Personen der Hochschulen versendet, so dass eine aktive Ansprache der Projektbeteiligten möglich war und ggf. geeignete Maßnahmen in die Wege geleitet werden konnten.

Europäische Förderung nach 2020: Der Vorbereitung der neuen Programmgeneration gehen verschiedenste Meinungsbildungsprozesse voraus. Die Europäische Kommission hat allein im Januar 2018 sechs Konsultationen zum zukünftigen mehrjährigen Finanzrahmen geöffnet. Das EU-Hochschulbüro hat an einer Umfrage zu den EU-Fonds in den Bereichen Investitionen, Forschung und Innovation, KMU und Binnenmarkt für die Zeit nach 2020 teilgenommen.

Zudem hat sich das EU-Hochschulbüro im März 2018 an einer Umfrage des Europäischen Rechnungshofes zu Vereinfachungsmaßnahmen in Horizon 2020 beteiligt. Diese Befragung dient nicht nur dem laufenden Programm, sondern auch bereits der Vorbereitung der Beteiligungsregeln des nachfolgenden Horizon Europe.

Darüber hinaus wurde das EU-Hochschulbüro gebeten an einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierten Studie zur Wirkung von COST in Deutschland teilzunehmen. Die Zielsetzung der Studie bestand darin, ein Meinungsbild zur Umsetzung, den Förderschwerpunkten sowie der Wirksamkeit des Programms zu ermitteln. Das Büro wurde in der Funktion der EU-Beratenden angefragt und hat sowohl an einer schriftlichen Umfrage als auch an einem Telefoninterview hierzu teilgenommen.

Bei einer Beteiligung an solchen Umfragen wägt das EU-Hochschulbüro Aufwand und Nutzen sehr genau ab. Die Beteiligung an Umfragen dient zum einen dazu, den Bereich der Forschung zu unterstützen, als auch Positionen der Hochschulen in dem Lobbying-Canon in Brüssel immer wieder einzubringen, um eine angemessene und praktikable Beteiligung der Hochschulen auch an den zukünftigen Programmen zu sichern.

Erasmus+ Projekte für EU-Auslandspraktika: Mit der erfolgreichen Antragstellung auf Stipendienmittel für EU-Auslandspraktika und Personalmobilität im Rahmen von Erasmus+ beim DAAD Anfang 2018, konnte das Angebot für Studierende und Graduierte des Mobilitätskonsortiums „Hochschulpartnerschaft Niedersachsen“ weiterhin aufrechterhalten werden. Bewilligt wurden insgesamt 141 neue Praktikumsplätze sowie drei Mobilitätsplätze zu Fort- und Weiterbildungszwecken für Personal an einer der zwölf Hochschulen der Hochschulpartnerschaft Niedersachsen. Im Sommer wurden die Werbematerialien überarbeitet und der neue Flyer an alle Partner im Konsortium verteilt.

Das Erasmus+ Projekt „Health Care Work Exchange“, welches in den vergangenen Jahren Auszubildende und Beschäftigte aus dem Gesundheitsbereich mit einem Erasmus+ Stipendium unterstützte, ist zum 31.05.2018 ausgelaufen. Ab Juni 2018 wurden daher ausschließlich Stipendien im Rahmen der Erasmus+ „Mix It“ Projekte für die Hochschulpartnerschaft Niedersachsen vergeben.

2. Organisatorisches

2.1. Strukturelle und personelle Veränderungen im EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim

Im Berichtsjahr 2018 hat es folgende personelle Änderungen im EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim gegeben:

- Frau **Lisa Grow** hat das EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim zum 28.02.2018 verlassen. Frau **Azar Haghsheenas** hat zum 01.02.2018 die Koordinierung, Beantragung und Abwicklung der Erasmus+ EU-Auslandspraktika für Studierende übernommen, so konnte eine gute Einarbeitung und Übergabe gewährleistet werden.
- Frau **Yvonne Begemann**, die EFRE-Beauftragte der LUH, ist seit dem 29.05.2018 in Mutterschutz und anschließender Elternzeit. Frau **Gina Di Dio** hat mit weiterhin 40% ihrer Arbeitszeit diesen Bereich übernommen und wird hierbei durch Frau **Dr. Nina Coombs** mit 50% unterstützt, die nach wie vor das EU-Hochschulbüro Team in der Antragsberatung zu EU-Projekten mit rund 25% verstärkt.
- Frau **Dr. Maike Gummert** kam am 31.05.2018 aus ihrem Mutterschutz und anschließender Elternzeit wieder. Die kommissarische Leitung des EU-Hochschulbüros hatte Frau **Dr. Heike Gernns** in dieser Zeit.
- Frau **Dr. Maria Leuteritz** hat das EU-Hochschulbüro zum 31.08.2018 verlassen und wechselte innerhalb des Dezernats in das Sachgebiet nationale Forschungsförderung. Frau **Dr. Katharina König** hat am 01.10.2018 die Stelle als EEN-Projektmanagerin übernommen.

Seit Ende 2017 führen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Gebäude bei laufendem Betrieb zu erschwerten Arbeitsbedingungen für das gesamte Team. Abgesehen von Baulärm sind hierdurch die Sitzungsräume und Büros zeitweise nicht benutzbar. Dieses führte zu Auslagerungen von Sitzungen und Veranstaltungen und Umzügen von Arbeitsplätzen innerhalb des Gebäudes. Seit Ende August 2018 ist das Team des EU-Hochschulbüros vorübergehend in die Herrenhäuser Str. 2 sowie in den Welfengarten 1 umgezogen.

2.2. Funktionen und Aufgaben in Netzwerken

Mitarbeiterinnen des EU-Hochschulbüros nahmen auch im Berichtsjahr 2018 Aufgaben in relevanten Netzwerken wahr. Die regionale, nationale und internationale Vernetzung ist ein wichtiger Baustein der Arbeit im EU-Hochschulbüro. Indem die Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit in die Netzwerke eingebracht werden und umgekehrt ein frühzeitiger Informationsfluss zum EU-Hochschulbüro sichergestellt wird, profitiert das EU-Hochschulbüro maßgeblich von der Netzwerkarbeit.

Folgende Funktionen wurden im Berichtsjahr übernommen:

- Frau **Gina Di Dio** als stellvertretende Strukturfondsbeauftragte der LUH in der AG der Strukturfondsbeauftragten des MWK.
- Frau **Dr. Heike Gernns**
 - als Sprecherin des Bundesarbeitskreises der EU-Referentinnen und -Referenten an Hochschulen in Deutschland (BAK),
 - als Vertreterin der niedersächsischen EU-Hochschulbüros im Begleitausschuss des Programms „Willkommen in Niedersachsen“ (WIN).
- Frau **Lisa Grow** als Vertreterin deutscher Hochschulkonsortien im Bereich Erasmus+ Auslandspraktika und Personalmobilität (bis Februar 2018). Seit März 2018 hat **Frau Azar**

Haghshenas mit der Projektleitung der Erasmus+ Projekte des EU-Hochschulbüros auch die Vertretung des niedersächsischen Konsortiums von Frau Lisa Grow übernommen.

- Frau **Dr. Maria Leuteritz** (bis 30. August 2018) und Frau **Dr. Katharina König** (seit 1. Oktober 2018)
 - als Vertreterin Niedersachsens in der Arbeitsgruppe des Enterprise Europe Network zu den Themen Horizon 2020 und europäische Forschungsförderung (Community of Practice „research and collaboration with NCPs“),
 - als Vertreterin Niedersachsens in der Kontaktgruppe der deutschen Enterprise Europe Network Partner und der Nationalen Kontaktstelle KMU.
- Frau **Anna Maria Wagner** als Vertreterin des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim in der Arbeitsgruppe Recht des Bundesarbeitskreises der EU-Referentinnen und -Referenten an Hochschulen in Deutschland (BAK).

2.3. Der Beirat

Der Beirat des EU-Hochschulbüros tagte am 14. Mai und am 5. November 2018. Der Tätigkeitsbericht 2017 des EU-Hochschulbüros wurde auf der Frühjahrssitzung einstimmig verabschiedet. Inhaltlich standen auf den Sitzungen im Jahr 2018 neben den Berichten zur laufenden Arbeit im EU-Hochschulbüro die Verhandlungen und die Ausgestaltung des zukünftigen Rahmenprogramms, Horizon Europe, sowie der Brexit und dessen mögliche Auswirkungen im Vordergrund. Thematisiert wurden weiterhin die Finanzierungslücken in Marie Skłodowska-Curie Aktionen zwischen der pauschalen Erstattung durch die EU und dem deutschen Tariflohn sowie die in Planung befindlichen Pilotfördermaßnahme der „Europäischen Hochschul-Netzwerke“. Zudem wurden die Fördermöglichkeiten in zwei weiteren Europäischen Förderprogrammen vorgestellt: Mit dem europäischen Mobilitätsprogramm Erasmus+ wurde vom EU-Hochschulbüro ein Augenmerk auf die Förderung von Hochschulkooperationen (Leitaktion 2) wie z.B. strategische Partnerschaften, Wissensallianzen oder Kapazitätsaufbauprojekte gelegt. Das EU-Förderprogramm für die territoriale Zusammenarbeit, Interreg, wurde von Frau Karin Beckmann aus dem Referat Strategische Entwicklung der EU-Förderung und Koordinierung, Interreg, des Niedersächsischen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und regionale Entwicklung vorgestellt. Sie berichtete zudem über Planungen für die neue Programmgeneration und gab einen Einblick in die Aufgabenbereiche des neuen Ministeriums.

Eine Übersicht über die Mitglieder des Beirats befindet sich im Anhang, Abschnitt 8.7.

2.4. Weiterbildung

Weiterbildung ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EU-Hochschulbüros eine wichtige Grundlage für ihre tägliche Arbeit. So hat z.B. Frau Dr. Katharina König für ihren Einstieg in die Beratung an der Fortbildung EU-kompakt I der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) teilgenommen. Diese Veranstaltung vermittelt wichtige Grundlagen des Europäischen Rahmenprogramms für Forschung und Innovation, Horizon 2020. Darüber hinaus hat Frau Dr. König am „*Newcomers Training*“ des Enterprise Europe Networks teilgenommen, welches neuen Mitarbeitenden den Einstieg in die Arbeit des Netzwerks erleichtert. Dr. Nina Coombs hat die von der LUH angebotenen Fortbildungen „Projektmanagement“, „Beratungskompetenz im universitären Kontext“ und „TYPO3 - Einführung für Redaktionen“ genutzt. Frau Wagner besuchte die Veranstaltung „F & E-Verträge rechtssicher gestalten, Vertragsverhandlung & Inhalte, EU-Beihilferecht, EU-geförderte Projekte“. Schwerpunkt hierbei waren die Interessen und Zwänge der Hochschulen und Forschungseinrichtungen unter Bezugnahme zu EU-rechtlichen Regelungen und dem EU-Rahmenprogramm

Horizon 2020. Durch die Teilnahme von erfahrenen Referentinnen und Referenten von Hochschulen, medizinischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen konnte ein kompetenter Austausch stattfinden.

Wenn möglich wurden nach wie vor **„Webinare“** zur Weiterbildung genutzt, da diese die Möglichkeit bieten, sich ohne größere Kosten und Zeitaufwand über Neuerungen zu informieren. Ein weiterer Vorteil ist, dass mehrere Beraterinnen gemeinsam an Webinaren teilnehmen können und so direkt eine Diskussion und ein Austausch zum Inhalt möglich ist. Auch für spezielle Aspekte oder wenig nachgefragte Bereiche der Europäischen Programme wurde diese schnelle und effiziente Möglichkeit der Information genutzt. Beispiele hierfür waren Webinare zum Projektmanagement in Marie Skłodowska-Curie Aktionen, zu Kooperationsprojekten in Erasmus+ oder Fördermöglichkeiten für Kooperationen zwischen EU und USA.

Von unverzichtbarem Wert sind auch weiterhin die für EU-Referentinnen und -Referenten **zentralen Veranstaltungen**, wie die KoWi-Bundestagung, der Erfahrungsaustausch zur Europäischen Forschungsförderung des BMBF sowie das jährlich stattfindende Treffen der norddeutschen EU-Referentinnen und -Referenten bei der Niedersächsischen Landesvertretung in Brüssel. Neben den neuen Informationen ist bei diesen Veranstaltungen die (EU- und bundesweite) Vernetzung mit verschiedenen EU-Akteuren besonders wichtig.

Für den Bereich der Strukturfondsberatung wurden 2018 **Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsseminare der NBank** besucht. Dr. Nina Coombs hat im Mai 2018 an Workshops zur EFRE- und ESF-Projektentwicklung teilgenommen, um sich in den neuen Aufgabenbereich einzuarbeiten. Frau Di Dio nahm an zwei Fortbildungen der NBank zur Abwicklung von ESF-geförderten Projekten teil, um so für die LUH Abwicklungsstrukturen für die in 2018 gestarteten ESF-Projekte zu schaffen. Zur Vertiefung ihrer Kenntnisse bezüglich der Abrechnung von Investitionen in Projekten besuchte Frau Di Dio zudem die Weiterbildung „Vergaberecht und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung“ der LUH.

Im Rahmen von **Erasmus+** hat Frau Azar Haghshenas im Rahmen des LEO-Net Annual Barcelona Seminars für Konsortien auf europäischer Ebene an einem Fortbildungsworkshop zum Thema „LinkedIn as an added value for a sustainable career“ teilgenommen. Im Anschluss an das Seminar wurden die in dem Workshop erlernten Kenntnisse an Studierende weitergegeben, um sie für die Bewerbung um einen Praktikumsplatz optimal vorzubereiten.

Damit diese Veranstaltungen und Weiterbildungen für das ganze Team effektiv genutzt werden können, wird von den Teilnehmenden auf den nachfolgenden Teambesprechungen über neue Entwicklungen, Inhalte und Methoden berichtet.

2.5. Organisations- und Teamentwicklung

Die **Teambesprechungen** finden in bewährter Weise alle zwei Wochen alternierend im Kreise des EU-Hochschulbüros und zusammen mit dem Sachgebiet „Nationale Forschungsförderung“ statt. So erfolgt der Austausch im Kreise des EU-Hochschulbüros stärker fachlich auf Arbeitsebene, während im großen Kreis organisatorische Fragen und die Schnittstellenthemen bearbeitet werden können. Die Teambesprechungen werden abwechselnd von einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter vorbereitet, moderiert und protokolliert, so dass die Inhalte und Ergebnisse auch immer für diejenigen zur Verfügung stehen, die nicht an der Sitzung teilnehmen konnten.

Zusätzlich zu den Teambesprechungen findet alle zwei Wochen ein **Beratungsaustausch** statt. Hierbei werden aktuelle Themen sowohl aus der Antrags- als auch aus der Abwicklungsberatung besprochen. Auf diese Weise werden die jeweiligen Erfahrungen noch besser integriert: Beispiele aus der Abwicklung finden in der Antragstellung Berücksichtigung und Informationen aus der Antragstellung verbessern die Beratung zur Abwicklung.

Der **Jahresplanungsworkshop** des EU-Hochschulbüros konnte dieses Jahr aufgrund der zusätzlichen Belastung durch Bauarbeiten und Umzug leider nicht stattfinden.

3. Beratung und Information

3.1. Beratungsgespräche

3.1.1. Umfang der Beratungstätigkeit

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1.312 Beratungen durch die Referentinnen des EU-Hochschulbüros durchgeführt. Die Aufteilung der Beratungen auf die verschiedenen Bereiche war im Berichtszeitraum wie folgt:

- 100 Beratungen bezogen sich auf Fragen zu **Fördermöglichkeiten** für Projekte und allgemeine Fragen zu europäischen bzw. internationalen Förderprogrammen,
- 74 Beratungen waren Unterstützungsleistungen zu konkreten **Projektanträgen**,
- 288 Beratungen erfolgten zu **Vertragsfragen und Fragen der Projektdurchführung** und
- 850 Stipendienberatungen wurden zu den **EU-Auslandspraktika** für Studierende und Graduierte durchgeführt.

Im Bereich der Unterstützungsleistungen zu konkreten Projektanträgen und zu Verträgen wird dabei eine Beratung pro Antrag/Vertrag gezählt. In der Regel besteht eine solche Beratung aus mehreren Kontakten (Beratungsgesprächen, Telefonaten, E-Mails). In den genannten Zahlen nicht aufgeführt sind kurze telefonische Beratungen sowie die Beratungsleistungen, die im Rahmen des USER-M Projektmanagements erbracht wurden.

In den 74 Beratungen zu Projektanträgen sind unter anderem 9 Antragsberatungen für ERC Grants, 20 Beratungen zu Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen sowie 8 Beratungen von Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren von Horizon 2020 Verbundprojekten enthalten.

Neben Einzelberatungen wurden auch Fördermittelrecherchen für zwei **Verbünde** z.T. in Kooperation mit den Kolleginnen aus dem Bereich Nationale Förderung der LUH durchgeführt. In einem Fall wurden die Ergebnisse in einer Gesprächsrunde des Verbundes ca. 10 Personen vorgestellt und mögliche Wege zu einer Antragstellung diskutiert. Des Weiteren wurde ein Vortrag zu einer aktuellen Ausschreibung auf einem **Projektpartnertreffen** in der Universität Hildesheim gehalten und Beteiligungsstrategien diskutiert.

In den Tabellen von Kapitel 8.1 im Anhang sind die Beratungszahlen nach Förderprogramm und beratener Hochschule aufgelistet.

3.1.2. Forschungsprogramme

Horizon 2020

Den Arbeitsschwerpunkt in der Beratung zu EU-Forschungsprogrammen bildet nach wie vor das Programm Horizon 2020 mit seiner Mittelausstattung von ca. 70 Mrd. Euro und der Förderung von 100 % der direkten Kosten (zzgl. 25 % Overhead) im Bereich der Verbundforschung für Hochschulen. Insgesamt wurden 74 neue Förderanträge in Horizon 2020 unter Einbeziehung der Beratung des EU-Hochschulbüros eingereicht.

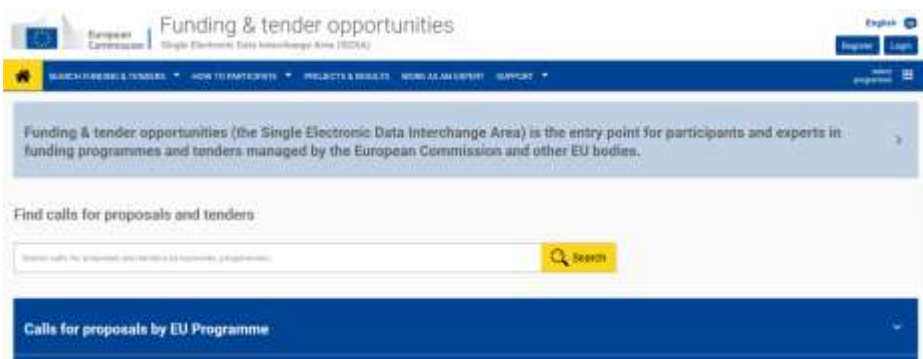
Das Berichtsjahr war geprägt von den Einreichfristen der Ausschreibungen 2018. Gleichzeitig wurden die bereits im dreijährigen Arbeitsprogramm 2018-2020 angekündigten Ausschreibungen 2019 z.T. überarbeitet und im 3. Quartal des Berichtsjahres veröffentlicht und sukzessive Ende 2018/Anfang 2019 geöffnet. Im

Förderinfo September wurden diese aktualisierten Ausschreibungen für das Jahr 2019 aufgearbeitet, um einen Überblick über die Arbeitsprogramme, Themen und Unterstützungsmaßnahmen zu geben.

Nach wie vor hoch ist der Bedarf von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sich einen **Überblick über Fördermöglichkeiten** in ihrem spezifischen Bereich zu verschaffen. Wichtiger Bestandteil dieser Beratungsgespräche sind zumeist Beteiligungsstrategien, die die Grundlage für eine erfolgreiche Aufstellung in den Europäischen Programmen gerade für „EU-Einsteigende“ schaffen sollen. Dies umfasst u.a. eine Analyse der bisher geförderten EU-Projekte und der in diesem Bereich involvierten Partner sowie der relevanten identifizierbaren Akteure aus dem Prozess der Themenpositionierung. Auch Fördermöglichkeiten zur Vernetzung (wie z. B. COST) und Anbahnungsmaßnahmen (BMBF-Förderung unter Einbeziehung spezifischer Drittstaaten) wurden vorgestellt und von den Forschenden aktiv nachgefragt. Von Interesse waren auch Finanzierungsmöglichkeiten für kurze Auslandsaufenthalte, um Kooperationen zu vertiefen und Projektskizzen auszuarbeiten.

Zum Ende des Berichtsjahres 2018 wurde das Ausschreibungs-, Antrags- und Abwicklungsportal (Participant Portal) der EU u.a. für Horizon 2020 durch das neue Portal **Funding & tender opportunities - Single**

Electronic Data Interchange Area (SEDIA) ersetzt. Während die Antragsstellung weitgehend unverändert blieb, musste sich bei der Suche nach Ausschreibungen in ein ungewohntes Format eingearbeitet werden.



Quelle: Screenshot <https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/home> (Stand: Januar 2019)

Alle Anträge in Horizon 2020 werden im Peer-Review-Verfahren evaluiert. Begutachtende erhalten interessante Einblicke in das Evaluierungsverfahren und wichtiges Know-how für eigene Antragsvorhaben. Daher wurde über die thematischen Verteiler, im Förderinfo, bei Informationsveranstaltungen und in Beratungsgesprächen auf die Möglichkeiten der Bewerbung als **Gutachterin oder Gutachter** von Projektanträgen hingewiesen. Auch auf Ausschreibungen für Mitglieder in europäischen **Beratungsgremien** wurde als ein strategisches Instrument der Vernetzung und Themenpositionierung aufmerksam gemacht.

Weitere europäische Förderprogramme

Die Antragsberatung beschränkt sich nicht nur auf das Europäische Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon 2020. Das EU-Hochschulbüro berät zu einem breiten Spektrum europäischer und transnationaler Förderungen. So wurde im Berichtsjahr zu 13 verschiedenen Programmen sowie unterschiedlichen sog. ERA-NETs, Anbahnungsmaßnahmen und Ausschreibungen laufender EU-Projekte (Kaskadenförderung) beraten. Insgesamt konnte das Büro so bei 34 Antragstellungen unterstützend tätig werden. Das Spektrum der Programme spannte sich beispielsweise von **COST** (einem Programm zum Aufbau internationaler Netzwerke), **Eurostars 2** (einer Initiative zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit) und **INTERREG** (als Teil der Struktur- und Investitionspolitik werden grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten gefördert) über themenfokussierte Programme wie **EMPIR** (ein Programm für Innovation und Forschung im Bereich Metrologie), **LIFE+** (das Förderprogramm der EU für Umwelt, Naturschutz und Klimapolitik) bis hin zu den Programmen der Generaldirektion Justiz und Verbraucherschutz (u.a. das Programm Rights, Equality and Citizenship - **REC** - mit dem Ziel einen Beitrag zur Weiterentwicklung des

Europäischen Rechtsraumes zu leisten). Auch Institutionen wie die European Space Agency (ESA) bieten für die Hochschulen interessante anwendungsorientierte Förderaufträge in der technologischen Entwicklung. In diesen Programmen gibt es Fördermöglichkeiten für Bereiche, zu denen es in Horizon 2020 keine oder nur beschränkte Ausschreibungen gibt.

Interessant für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschulen bleiben die transnationalen Ausschreibungen von **ERA-NETs**, in denen sich verschiedene europäische und internationale Förderer zu thematisch fokussierten Verbänden zusammengeschlossen haben. Die Attraktivität dieser Ausschreibungen begründet sich zum einen in der Möglichkeit kleine transnationale Verbundprojekte durchzuführen, zum anderen in den zum Teil weniger umfänglichen Antragsverfahren sowie den häufig vertrauten nationalen Abwicklungsmodalitäten. Erfolgreiche Projekte können „Türöffner“ für Horizon 2020 sein. Daher informiert und berät das EU-Hochschulbüro auch zu diesen meist national geförderten Projekten.

Eine besondere Herausforderung dieser verschiedenen Programme und Antragsformate ist die **Diversität der Förderrichtlinien und Teilnahmevoraussetzungen**: Förderquoten (in Abhängigkeit von dem Typ der Einrichtung des Antragstellers), einzureichende Unterlagen, Finanzierungsregeln, beteiligte Mitgliedsstaaten und geforderte Konsortialzusammensetzung, Marktnähe der Projektidee bzw. des Projektergebnisses als auch Projektlaufzeit. Dies sind nur einige Aspekte, die sich zum Teil stark zwischen den Programmen unterscheiden. Auch wenn die Zahl der Anträge bei diesen Ausschreibungen deutlich unter der von Horizon 2020-Anträgen liegt, ist die Beratung zu Beginn der Antragsstellung von großer Bedeutung, um die Übereinstimmung mit den Richtlinien und eine korrekte Budgetkalkulation sicherzustellen.

3.1.3. Das europäische Bildungsprogramm Erasmus+

Erasmus+ bietet neben den Personalmobilitäten interessante Fördermöglichkeiten für die Internationalisierung von Hochschulen durch Kooperation und Austausch (Leitaktion 2). So wird z.B. in der Förderlinie „Wissensallianzen“ die strukturierte und langfristige Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen gefördert. „Strategische Partnerschaften“ ermöglichen Innovationskooperation und Austausch guter Praxis mit anderen vor allem europäischen Einrichtungen und „Kapazitätsaufbauprojekte“ unterstützen die Reform und Modernisierung von Hochschulen und Hochschulsystemen in mehr als 150 Partnerländern der Europäischen Union. Im Berichtsjahr war das EU-Hochschulbüro bei 8 Anträgen im Rahmen von Erasmus+ unterstützend tätig. Darunter waren auch zwei Jean Monnet-Anträge, die gemäß dieser Förderlinie die Lehre und Forschung zur Europäischen Union zum Ziel haben.

Die Erasmus+ Förderlinien zur Beantragung von Mobilität werden weiterhin von den nationalen Projektträgern (in Deutschland: DAAD, BIBB, PAD) administriert und liegen an den Hochschulen in bewährter Weise in den Händen der jeweiligen Hochschulbüros für Internationales (International Offices; Akademische Auslandsämter).

Das EU-Hochschulbüro hat auch im Jahr 2018 in den Erasmus+ Mobilitätsprogrammen einen eigenen Antrag zur Finanzierung von EU-Auslandspraktika für Studierende, Graduierte und für Fortbildungen für Hochschulpersonal gestellt. Für weitere Informationen hierzu siehe Abschnitt 5.2.

3.1.4. Beratung zu administrativen und rechtlichen Fragen

Rechtliche Beratungen

Im vergangenen Jahr hat das EU-Hochschulbüro zu insgesamt 66 beantragten oder geförderten Projekten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler rechtlich beraten. Die rechtliche Beratung umfasst die Prüfung und Verhandlung von unterschiedlichen Erklärungen, Verpflichtungen und Verträgen zwischen den verschiedenen Beteiligten im Rahmen von EU-geförderten Forschungs- und Bildungsprojekten. Rund ein Drittel betrifft einfache Absichtserklärungen (Letter of Intent oder Letter of Understanding), Ehrenerklärungen (Declaration of Honour) und Mandate (Mandate) in den jeweiligen Antragsphasen, insbesondere in der Förderlinie Erasmus+.

Der überwiegende Anteil der rechtlichen Beratung betrifft die Prüfungen und Verhandlungen von Konsortialverträgen oder anderen partnerschaftlichen Verträgen. Häufig erstrecken sich die Verhandlungen dabei über mehrere Runden.

Im vergangenen Jahr zeigte die unmittelbare Geltung der **Datenschutzgrundverordnung** der EU, mit der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht wurden, ihre Wirkung. So wurden mitunter datenschutzrechtliche Bestimmungen zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten in die Verträge aufgenommen oder als Annex verhandelt.

Bei Forschungsprojekten, bei denen große Wirtschaftspartner beteiligt sind, sind diese bestrebt, einen möglichst hohen **Haftungsrahmen** für mögliche Verstöße gegen datenschutzrechtliche Bestimmungen zu erzielen. Im vergangenen Jahr haben sich die Verhandlungen zu zwei Verträgen sehr lange hingezogen, weil die Hochschule der Forderung der Wirtschaftspartner, eine unbeschränkte Haftung zu vereinbaren, nicht nachgeben konnte.

Abgesehen von solchen Extremen sind alle Partner stets bemüht, der Empfehlung der Kommission in Horizon 2020 zu folgen und die Konsortialverträge parallel mit der Vorbereitungsphase zum Grant Agreement zu verhandeln und abzuschließen. Damit bestanden auch dieses Jahr häufig kurze **Prüfungsfristen** für die Verträge. Um dennoch interessengerechte Vereinbarungen in den Verträgen zu erzielen, bedarf es eines intensiven Verhandlungsablaufs und einer verlässlichen Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen.

Darüber hinaus wurden ebenso Konsortialverträge in weiteren europäischen Programmen wie Creative Europe, Mapping and Assessment of Ecosystems and their Services (MAES), Innovative Medicines Initiative (IMI), Electronic Components and Systems for European Leadership (ECSEL), EUROSTARS und Interreg, Euratom, ERANETs und Förderern wie die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA und dem Council of Europe geprüft. Rund ein Fünftel der gesamten Vertragsprüfungen bezogen sich auf diese Programme. Diese Prüfungen sind aufgrund der sehr **unterschiedlichen Regelungen** aufwändig. Teilweise wird bereits in der Antragsphase die Aushandlung von Konsortialverträgen gefordert. Dies ist eine Herausforderung, da der Zeitraum für Verhandlungen äußerst knapp ist und die Verhandlungen in einem Stadium erfolgen, indem weder alle Absprachen zu dem Projekt bereits festgelegt sind, noch bekannt ist, ob ein solches Agreement überhaupt zum Zuge kommen wird.

Durch die Mitarbeit in der BAK AG Recht konnten aktuelle Informationen und Erfahrungen anderer Hochschulen zu den Regelungen und Anforderungen in den verschiedenen Musterverträgen zu Horizon 2020 eingeholt werden.

Abwicklung von Projekten

Im Berichtszeitraum wurden 222 Beratungen zur **Abwicklung von Projekten** durchgeführt. Der Schwerpunkt lag auf dem aktuellen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon 2020, insbesondere den Verbundprojekten und ERC-Grants. Weitere Förderlinien waren u.a. Creative Europe, Erasmus+, EURAMET, Interreg, und Research Fund for Coal and Steel (RFCS). Die Fragen bezogen sich auf die Budgetplanung, die

Zuordnung von Kosten in die Kategorien der Programme, die Berechnung der Personalkosten sowie die Berichterstattung an die Kommission.

Vermeehrt wird bereits zum **Projektstart** eine Beratung in Anspruch genommen, um die ersten administrativen Schritte im Projekt zu klären und die Abläufe regelkonform zu etablieren. Gerade für Forschende, die bereits Erfahrungen in EU-Projekten haben, ist es wichtig rechtzeitig über mögliche Abweichungen in den Anforderungen der verschiedenen Programme informiert zu sein.

Die Beratung zum **Projektabschluss** ist davon geprägt, das Projektbudget und die Projektausgaben abzuklären und falls erforderlich bereits erfolgte Abrechnungen zu aktualisieren (Adjustment).

In den Horizon 2020 Projekten, in denen eine Fördersumme von mindestens 325.000 € (direkte Kosten) erreicht wird, ist am Projektende ein **first level audit** erforderlich. Mit dieser Prüfbescheinigung wird die korrekte Abrechnung aller erstattungsfähigen Kosten der Projektlaufzeit attestiert. Diese Prüfbescheinigungen werden als PDF-Dokument ebenfalls im Online-Portal eingereicht. Die Projektverantwortlichen werden frühzeitig über die Anforderungen und das Prozedere dieser Prüfung informiert und bei der Zuordnung der Kostenkategorien unterstützt.

Die Europäische Kommission hat den Auftrag, die zweckmäßige Verwendung der Fördergelder des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation (Horizon 2020) zu überprüfen und sicherzustellen. Sie kann daher jederzeit in laufenden Projekten das sogenannte **second level audit** bei einzelnen Partnern durchführen. Diese Prüfung kann dabei durch Angestellte der Europäischen Kommission oder durch private Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Europäischen Kommission erfolgen. Neben großen Einrichtungen mit den höchsten Fördersummen und von der Europäischen Kommission als "high-risk" eingestuften Einrichtungen kann darüber hinaus jeder Zuwendungsempfänger nach dem Zufallsprinzip geprüft werden. Im November dieses Jahres erfolgte an der LUH ein second level audit für zwei Projekte aus dem Programm Innovative Medicines Initiative (IMI). Die betroffenen Projekte wurden während des gesamten Prozesses der Vorbereitungen und der mehrtägigen Vor-Ort-Prüfung unterstützt. In der Abschlussbesprechung gab es einzelne Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge zur Abrechnung der Personalkosten von dem Auditor der Londoner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Lubbock Fine. Der abschließende Prüfbericht lag bei Abfassung des Jahresberichts noch nicht vor. Bereits im März 2018 fand an der TiHo ein second level audit für zwei Projekte statt. Die TiHo konnte vor allem bei der Beantwortung des Vorab-Fragebogens zu den administrativen Gegebenheiten und Verfahren der Einrichtung unterstützt werden. Die Vorort-Prüfung verlief gut und ohne relevante Beanstandung.

Mit den **Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen (MSCA)** will die Europäische Kommission die länder- und sektorübergreifende Mobilität und die Karriereentwicklung von Forschenden sowie Personal aus Technik und Management fördern und die Attraktivität von wissenschaftlichen Laufbahnen steigern. Diese Maßnahmen unterscheiden sich in den Vorgaben zur Projektabrechnung von den Verbundforschungsprojekten erheblich, da die Abrechnung über feste Pauschalen erfolgt, die entweder personenbezogen, für das Gehalt und spezifische Aktivitäten der Fellows festgelegt sind oder sich auf Kosten beziehen, die in der Gastinstitution im Rahmen der Projektdurchführung zusätzlich entstehen.

Die Leibniz Universität Hannover hat 2017 entschieden, dass die Beschäftigung von Fellows in Marie Skłodowska-Curie Projekten (ITN, IF) abweichend von den Vorgaben des Programms nicht auf der Basis der vorgesehenen Pauschalen, sondern auf der Basis des Tarifvertrags der Länder erfolgen soll. Die sich ergebende Finanzierungslücke wird auf Antrag zentral ausgeglichen. Das EU-Hochschulbüro informiert die Projektverantwortlichen bei der Antragstellung und erneut bei der Bewilligung von Marie Skłodowska-Curie Projekten über diese Vorgaben und begleitet das Verfahren der hausinternen Administration.

Mobilität ist auch für Professorinnen und Professoren ein Thema. Die überwiegende Zahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die EU-Projekte eingeworben haben, nehmen diese im Fall der erfolgreichen Berufung an eine andere Hochschule mit. Das EU-Hochschulbüro unterstützt die Projektverantwortlichen in der Kommunikation zwischen „alter“ und „neuer“ Einrichtung, bei der formalen Beantragung des **Einrichtungswechsels von Projekten** sowie bei der Neukalkulation des Budgets.

Im März und Oktober wurden **Informationsveranstaltungen** für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen in Hannover/Hildesheim durchgeführt, die konkret mit der administrativen Durchführung von EU-Forschungsprojekten befasst sind. Im Projektalltag entstehen immer wieder Fragen, wie die vorgegebenen Regeln z.B. zur Abrechnung der erstattungsfähigen Kosten (Personalkosten, Reisekosten, Gerätekosten etc. Unteraufträgen sowie indirekter Kosten) oder bei Vertragsänderungen in der Abwicklung praktisch umgesetzt werden sollen. Der Workshop bietet den Teilnehmenden sowohl die fachliche Information als auch den Austausch untereinander.

Für den Jahreswechsel 2018/2019 hatte die Kommission einen Relaunch des **Participant Portal**, in dem die Projektabwicklung von der Antragstellung über die Vertragsverhandlung, -unterzeichnung oder -änderung bis zur Projektabwicklung und dem Projektabschluss organisiert ist, angekündigt. Ab Januar ist das neue Antrags- und Projektportal unter dem Namen **SEDIA** (Single Electronic Data Interchange Area) verfügbar. Das EU-Hochschulbüro hatte bereits im Sommer die Möglichkeit, die Beta-Version zu testen und Rückmeldungen zu geben. Für den Wechsel werden keine besonderen Informationsbedarfe hinsichtlich der Projektabwicklungsfunktionen erwartet.

3.1.5. Strukturfonds (EFRE/ESF)

Im Bereich der Europäischen Strukturfonds gibt es für die operative Ebene bzw. für die Beratung, Betreuung und Durchführung der Maßnahmen an allen niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die sich am Antragsverfahren beteiligen, **Strukturfondsbeauftragte**. Die Strukturfondsbeauftragte der Leibniz Universität Hannover, ist Teil des Teams im EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim.

Im Jahr 2018 wurden fortlaufend **Informationen zu aktuellen Ausschreibungen** in den Strukturfonds EFRE und ESF bereitgestellt und die für die Hochschulen und Forschungseinrichtungen relevanten Richtlinien proaktiv beworben. Dies geschah unter anderem durch den stets aktualisierten Internetauftritt sowie durch E-Mails und Aufrufe im Förderinfo. Im Rahmen des Web-Relaunches der LUH wurde die Strukturfonds-Webseite neugestaltet und auch im weiteren Verlauf des Jahres ausgebaut und optimiert. Alle an der LUH geförderten EFRE bzw. ESF-Projekte sind seit Ende 2018 auch in dem öffentlich zugänglichen Bereich der Internetseiten des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim aufgeführt:

<https://www.uni-hannover.de/de/forschung/forschungsfoerderung/europaeische-foerderung/bewilligte-eu-projekte/eu-strukturfondprojekte/>

Im Berichtszeitraum wurden 35 Erstberatungen durchgeführt, die den Einstieg für eine konkrete Antragsberatung darstellten, welche zum Teil zur Einreichung von Projektskizzen sowie Projektanträgen führten. Die Antragstellenden von EFRE- und ESF-geförderten Projekten benötigen in der **Vorbereitung der Anträge** eine intensive Begleitung, da die Komplexität des EFRE/ESF und die damit verbundenen Anforderungen an die Projekte in diesem Bereich im Vergleich zu den sonst üblichen Forschungs- und Bildungsprojekten gänzlich verschieden sind. Der Projektmanagementservice für Strukturfondsprojekte an der Leibniz Universität Hannover ist nicht nur für die Beratung von Antragstellenden, die Koordinierung zum Einreichen der Anträge und die Begleitung der Projektdurchführung und -abwicklung zuständig, sondern auch für die Organisation und Abstimmung uniinterner Abläufe. Hierbei agiert dieser Service als Schnittstelle zwischen den verschiedenen internen und externen Akteuren (u.a. LUH, Ministerien, Bewilligungsstelle).

Für die Förderperiode 2014-2020 wurde von der NBank ein **Online-Portal** eingerichtet, das der Antragseinreichung sowie der Erstellung von Mittelanforderungen, Zwischen- und Verwendungsnachweisen sowie Änderungsanträgen dient. Aufgrund der hohen Anforderungen erfolgt die Nutzung des Portals durch die Projekte stets begleitet durch den EFRE/ESF-Projektmanagementservice des EU-Hochschulbüros. Dies beinhaltet unter anderem das Rollenmanagement im Kundenportal sowie die **Begleitung und Prüfung von Mittelanforderung**. Bei ihrer ersten Mittelanforderung erhalten Projekte zudem eine persönliche Kurzschulung zur Nutzung des Kundenportals.

2018 konnte die LUH **vier EFRE-geförderte Projekte** mit einem Mittelvolumen von mehr als 5,6 Mio. Euro einwerben. Die Strukturfondsbeauftragten waren bei den Kick-Off-Meetings anwesend und standen für Fragen oder Kurzpräsentationen zur Einführung in die EFRE-Projektentwicklung zur Verfügung. Für das von der LUH **koordinierte Verbundprojekt „JoinThis“** fand am 16. September 2018 die **feierliche Übergabe des Bewilligungsschreibens durch Herrn Minister Björn Thümler** in Stade statt. Der Verbund wird mit insgesamt 3,5 Millionen Euro gefördert und beschäftigt sich mit der Erforschung neuer Fertigungsverfahren für die Herstellung von Flugzeug-Strukturkomponenten aus thermoplastischen, faserverstärkten Kunststoffen.



Übergabe der Bewilligung für „JoinThis“ durch Minister Björn Thümler in Stade, Fotograf: Leonard Menzel

Weiterhin starteten 2018 **zwei durch die ESF-Richtlinie „Öffnung von Hochschulen“** geförderte Projekte mit einem Mittelvolumen von rund 778.000 Euro an der LUH. Die Projekte wurden am 19. Februar 2018 auf dem von der Servicestelle Offene Hochschulen Niedersachsen (OHN) organisierten **„Infotag Öffnung von Hochschulen“** präsentiert. Die Strukturfondsbeauftragten nahmen an der Veranstaltung teil und standen für Fragen aus und zu den Projekten zur Verfügung.

Auch 2018 nahmen die Strukturfondsbeauftragten wieder an unterschiedlichen strategischen Treffen und Veranstaltungen teil. Im Januar und Dezember 2018 fanden erneut Treffen der **Arbeitsgruppe der Strukturfondsbeauftragten** des MWK statt. Diese Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung in Niedersachsen. Weiterhin kann mit der aus der Antragstellung und Projektdurchführung gesammelten Expertise Rückmeldung an das MWK und die weiteren beteiligten Akteure gegeben werden. Im

Dezember 2018 nahmen die Strukturfondsbeauftragten der LUH zudem am „**Runden Tisch zur Verbesserung der Multifonds-Umsetzung**“ in Lüneburg teil. Das Treffen wurde durch das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg organisiert und diente der Diskussion der aktuellen Umsetzung der EFRE- bzw. ESF-Richtlinien „Innovationen durch Hochschulen“ und „Öffnung von Hochschulen“ in der Übergangsregion Lüneburg und wie diese zukünftig verbessert werden können.

3.2. Information

3.2.1. Internetseiten

Der neue Internetauftritt der Leibniz Universität Hannover und somit auch des EU-Hochschulbüros auf der zentralen, öffentlich zugänglichen Internetseite der Leibniz Universität, wurde im Februar 2018 freigeschaltet. Ziele der Erneuerung waren, die geräteübergreifende Nutzung zu gewährleisten (mobile Endgeräte), die Barrierefreiheit zu verbessern und das Informationsangebot in englischer Sprache auszubauen. Zudem sollte durch eine verbesserte Strukturierung die Auffindbarkeit themen- und zielgruppenspezifischer Inhalte erleichtert und eine einfachere, nutzungsorientierte Navigation ermöglicht werden.

Die Internetseiten des EU-Hochschulbüros wurden im Zuge dessen überarbeitet und den oben genannten Zielen entsprechend weiterentwickelt. Da diese Seiten ein wichtiges Informationsinstrument für alle 7 Hochschulen der Region darstellen, wurde die bekannte Internetadresse www.eu.uni-hannover.de auch für den neuen Internetauftritt beibehalten. Ebenso sind alle für die Hochschulen in der Region Hannover/Hildesheim relevanten Informationen zur EU-Förderung nach wie vor auf den zentralen Seiten der Leibniz Universität Hannover abrufbar und damit für alle jederzeit zugänglich.

Der Großteil der EU-Hochschulbüro-Seiten ist auf der zentralen Webseite der Leibniz Universität Hannover unter der Rubrik *Forschung*, Unterpunkt *Forschungsförderung* angesiedelt. Dies betrifft die Themenbereiche

Beratung, Datenbank, Abwicklung, Projektmanagement, Rechtliches und das Enterprise Europe Network. Die Internetseiten der EU-Auslandspraktika wurden der Nutzergruppe Studierende zugeordnet und sind somit im Bereich Studium zu finden (<https://www.uni-hannover.de/de/studium/im-studium/international/auslandsaufenthalt-outgoing/praktika/eu-auslandspraktika/>). Bereiche, die nur für Beschäftigte der Leibniz Universität Hannover relevant sind, wurden in das Beschäftigtenportal transferiert, das nur hochschul-intern abrufbar ist. Dies betrifft die LUH-spezifischen Informationen zu den Struktur- und Sozialfonds.

Übersicht der EU-Forschungsprojekte mit Beteiligungen der Hochschulen der Region Hannover/Hildesheim

HOCHSCHULE HANNOVER UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES AND ARTS
HAWK HILDESHEIM HOCHSCHULE FÜR HOLZMINDE GÖTTINGEN
MHH Medizinische Hochschule Hannover
hmtmh hochschule für musik theater und medien hannover
Stiftung Universität Hildesheim
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Leibniz-Universität Hannover
EU-GEFÖRDERTE PROJEKTE AN DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER
ERC Grants
MSCA und H2020-Verbundprojekte
EFRE und ESF Projekte

Screenshot: Übersicht der EU-Forschungsprojekte mit Beteiligungen der Hochschulen der Region Hannover/Hildesheim:
<https://www.uni-hannover.de/nocache/de/forschung/forschungsfoerderung/europaeische-foerderung/bewilligte-eu-projekte/>

Die geförderten Projekte im Förderinstrument EFRE/ESF an der LUH wiederum wurden auf den zentralen öffentlich zugänglichen Internetseiten der LUH außenwirksam abgebildet. Auf dieser Seite sind auch die EU-Projektbeteiligungen der übrigen 6 Hochschulen der Region Hannover/Hildesheim repräsentiert und verlinkt.

Das Informationsangebot wurde erweitert: Neben den Informationen zu Horizon 2020 werden nun auch Informationen zu weiteren EU-Förderprogrammen wie COST, ERA-NETs, EUREKA und Willkommen in Niedersachsen auf zusätzlichen Seiten übersichtlich dargestellt. Zudem ist die Übersetzung der EU-Hochschulbürosseiten ins Englische weitestgehend abgeschlossen.



Screenshot: Weitere EU-Förderprogramme: <https://www.uni-hannover.de/de/forschung/forschungsfoerderung/europaeische-foerderung/weitere-foerderprogramme/>

3.2.2. Förderinfo

Das *Förderinfo* des EU-Hochschulbüros ist ein überregional bekanntes Informationsmedium für nationale und internationale Fördermöglichkeiten. Das jeweils zu Monatsbeginn erscheinende elektronische Informationsblatt, das zusammen mit dem Bereich „Nationale Forschungsförderung“ der Leibniz Universität Hannover und in Kooperation mit dem EU-Hochschulbüro Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel erstellt wird, enthält Ausschreibungen zu europäischen Förderprogrammen sowie zu ausgewählten internationalen, nationalen und regionalen Programmen zur Wissenschafts- und Mobilitätsförderung. Die zwölf Ausgaben des Förderinfos im Bereich Hannover/Hildesheim enthielten 2018 mehr als 600 Einzelinformationen.



Am 25. Mai 2018 trat die neue **EU-Datenschutz-Grundverordnung** (DSGVO) u.a. mit neuen Datenschutzbestimmungen bezüglich der Verwendung personenbezogener Daten in Kraft. Dies betraf u.a. auch die Verteiler für das *Förderinfo* und für Einladungen zu den Veranstaltungen des EU-Hochschulbüros. Um sicher zu gehen, dass alle im Verteiler befindlichen Personen noch an dem Erhalt des von ihnen individuell eingerichteten E-Mail-Abonnements interessiert sind, wurden die Verteiler neu aufgesetzt. Hierzu wurde um eine Neuregistrierung und um Zustimmung zu der Verarbeitung der Daten nach der beigefügten Datenschutzerklärung gebeten. Die Registrierung erfolgte in einem sog. Double-Opt-In-Verfahren, d.h. nach Absenden des Formulars erhielten die Anmeldenden eine Verifizierungs-E-Mail, um ihre Angaben zu bestätigen. In diesem Zuge wurde die zugehörige [Datenschutzerklärung](#) überarbeitet und transparenter gestaltet.

Bis Januar 2019 hatten sich mehr als 680 Personen und Einrichtungen für den Erhalt des Förderinfos neu registriert. Eine [Registrierung](#) kann fortwährend über die Internetseiten des EU-Hochschulbüros erfolgen. Die aktuellen und vorangegangenen Versionen des Förderinfos sind jederzeit auf den Internetseiten des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim einsehbar und als [Download](#) verfügbar.

3.2.3. Zusätzliche Versandaktionen

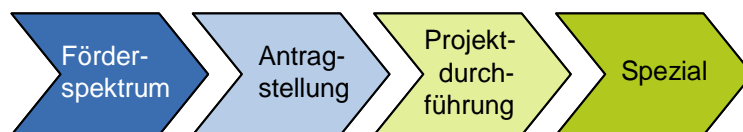
Informationen, die wegen ihrer speziellen Inhalte oder aufgrund einer kurzen Antragsfrist nicht in das Förderinfo aufgenommen werden konnten, wurden per E-Mail gezielt an potenzielle Interessentinnen und Interessenten verteilt. Dabei wurde darauf geachtet, dass über diese Verteiler nur wenige ausgewählte Informationen versendet wurden. Sonderversandaktionen wurden 2018 u.a. zu folgenden Themen durchgeführt:

- Vorabinformationen zu künftigen Themen und Ausschreibungen in verschiedenen thematischen Bereichen von Horizon 2020 sowie Vorankündigungen von meist nur kurzzeitig geöffneten ERA-NET-Ausschreibungen oder Ausschreibungsänderungen wie z.B. eine vorgezogene Ausschreibung
- Hinweise auf ausgewählte Webinare oder Veranstaltungen der Nationalen Kontaktstellen zu Themen, die in den eigenen Veranstaltungen nicht abgedeckt wurden, u.a. zu einem EU-Förderaufruf im Bereich Batteriespeicher sowie zu einer Veranstaltung der NKS IKT, bei der Rückmeldungen zu Anträgen von erfahrenen EU-Begutachtenden eingeholt werden konnten;
- Hinweise auf Konsultationen oder die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung zukünftiger Ausschreibungen z.B. ein Workshop des BMBF zur „Gestaltung der europäischen zivilen Sicherheitsforschung in Horizont Europa“;


3.2.4. Veranstaltungen

Ein wichtiger Baustein der Beratung des EU-Hochschulbüros ist die proaktive Information der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch Informationsveranstaltungen. Dabei bedient das Büro ein breites Themenspektrum: Von der Erstinformation über Programme und Ausschreibungen (Modul Förderspektrum), über Strategien und Modalitäten der Antragstellung (Modul Antragstellung) bis hin zu konkreten Fragen der Abwicklung (Modul Projektdurchführung). Auch die Formate reichen je nach Zielpublikum und Anlass von allgemeinen Veranstaltungen bis hin zu Intensivworkshops mit Gruppen- und Einzelarbeitselementen. Ein weiterer Veranstaltungsschwerpunkt ist die Information für Studierende und Graduierte, die an EU-Auslandspraktika im Rahmen des EU-Bildungsprogramm Erasmus+ interessiert sind.




Das EU-Hochschulbüro führte im Berichtszeitraum 2018 neun eigene Veranstaltungen z. T. in Kooperation mit anderen Akteuren durch, an denen mehr als 190 Personen teilgenommen haben. Eine Gesamtübersicht über die Veranstaltungen gibt es im Kapitel 8.4.



Im Berichtszeitraum besonders hervorzuheben sind folgende Veranstaltungen/Reihen:

-  **Wie finanziere ich meine Forschung? Informationsveranstaltung für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden:** Diese Veranstaltung richtete sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den Hochschulen der Region Hannover/Hildesheim. Als Referierende konnten Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der VolkswagenStiftung, des DAAD und der Nationalen Kontaktstelle Mobilität gewonnen werden. Den etwa 70 teilnehmenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern konnten Programme zur Förderung der eigenen Stelle bzw. des eigenen Projekts und Möglichkeiten zur Finanzierung eines Forschungsaufenthaltes im Ausland vorgestellt werden. Um einen Einblick in den Werdegang erfolgreicher Antragstellender zu bekommen, konnte eine

Emmy-Noether-Nachwuchsgruppenleiterin für einen Erfahrungsbericht gewonnen werden. Während der Kaffeepause gab es das Angebot sich an Info-Tischen zu den Themen Forschungsdatenmanagement, Open Access sowie der Graduiertenakademie und dem europäischen EURAXESS Forscherberater-Netzwerk (International Office) von Expertinnen und Experten spezifisch beraten zu lassen.

-  **Workshop "Erfolgreich HORIZON 2020-Verbundprojekte beantragen":** In diesem Workshop wurde das Antragsformat zu Verbundprojekten im Förderprogramm Horizon 2020 vorgestellt. Dabei wurden ausgewählte Antrags Elemente wie zum Beispiel Ziele (Objectives), Arbeitsplanung (Implementation), Verwertung (Impact), Budgetkalkulation sowie europäischer Mehrwert bearbeitet und mit Hinweisen zu Evaluationskriterien verknüpft. Es wurde mit praktischen Beispielen und Übungen gearbeitet. Nach Möglichkeit sollten die Teilnehmenden bereits Grundkenntnisse in der Antragstellung und zum Programm Horizon 2020 haben. Eigene Projektideen/Projektskizzen konnten von den Teilnehmenden mitgebracht und hieran gearbeitet werden.
-  **Abwicklung von Horizon 2020-Projekten:** Auch in diesem Jahr wurden zwei Veranstaltungen zur „Abwicklung von EU-Forschungsprojekten im Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020“ angeboten und durchgeführt. Im Zentrum standen die jeweils aktuellen Fragen der Projektverantwortlichen von neu eingeworbenen Projekten aus der Projektpraxis zu den Anforderungen, die bei der administrativen und finanziellen Abwicklung der Projekte zu erfüllen sind.
-  **TOOLBOX EU:** Ziel der Veranstaltungsreihe EU-Toolbox ist es, in einem kompakten Zeitrahmen von 90 Minuten Teilaspekte rund um die EU-Förderung aufzugreifen, die in thematischen oder Überblicksveranstaltungen nicht aufgegriffen werden können. Dieses können sowohl strategische wie praktische Fragestellungen sein. In 2018 fanden folgende Veranstaltungen in dieser Reihe statt:
 - **TOOLBOX EU: Projektmanagement für potentielle Koordinierende:** Die Veranstaltung befasste sich mit den speziellen Herausforderungen des Projektmanagements, die die Koordination eines EU-Verbundprojekts mit sich bringt. Ziel war es, an einer Koordination interessierten Forschenden einen Einblick in das Projektmanagement als Koordinierende/r zu geben und hilfreiche Strategien und Tipps zu liefern, die eine erfolgreiche Koordination ermöglichen. Die Veranstaltung befasste sich mit Themen wie Rollen im Konsortium, Kommunikation und Projektabwicklung und wurde abgerundet durch einen Kurzvortrag und anschließender Fragerunde mit Prof. Samir Sarikouch von der MHH, der bereits Erfahrung mit der Koordination mehrerer EU-Verbundprojekte hat.
 - **TOOLBOX EU: Beteiligungsstrategien für Horizon 2020:** Die Kernfragen, die in dieser Veranstaltung behandelt wurden, waren: Wie erfolgt die Themensetzung in Horizon 2020 und wer sind die „Köche“? Wie identifiziere ich wichtige europäische Akteure und Netzwerke in meinem Wissenschaftsbereich? Und wie werde ich als potentielle/r Projektpartner/in sichtbar?
 - **TOOLBOX EU: Antragstellung für die Starting und Consolidator Grants des ERC:** Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden neben Informationen zum Programm, den Anforderungen und Modalitäten, Profile erfolgreicher Grantees vorgestellt und Tipps zur Antragstellung gegeben.

- **TOOLBOX EU: Horizon in a Nutshell:** Ziel dieser Veranstaltung war es für Neueinsteigende einen ersten Überblick über die Möglichkeiten und Modalitäten von Horizon 2020 zu geben. Die Veranstaltung wurde auf Deutsch gehalten und war ausgebucht. Um der zunehmenden Internationalisierung der Forschenden an den Hochschulen dennoch gerecht zu werden, wurde Interessierten die Information in gesondert vereinbarten Terminen auf Englisch angeboten. Dieses Angebot wurde ebenfalls in Anspruch genommen.

3.2.5. Beiträge auf Fremdveranstaltungen

Auch 2018 wurden die Referentinnen und Referenten des EU-Hochschulbüros wieder zu externen Veranstaltungen eingeladen, um ihre Erfahrungen und Kenntnisse weiterzugeben. Da sich durch die Diskussion mit verschiedenen Akteuren wichtige Hinweise für die eigene Arbeit ergeben sowie die Möglichkeit auf Verbesserungsmöglichkeiten im Sinne der Hochschulen aufmerksam zu machen, werden diese Anfragen, soweit zeitlich vertretbar, positiv beantwortet. Zusätzlich erhöht die Teilnahme als Referentin und Referent an Fremdveranstaltungen den Bekanntheitsgrad des EU-Hochschulbüros und seiner Dienstleistungen.

Ausgewählte Beispiele von **externen Veranstaltungen** (vollständige Liste im Anhang, Tabelle 8.5):

- Auf der Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) mit der Nationalen Kontaktstelle „Frauen in die EU-Forschung“ zum Thema "Horizon 2020 – Struktur, Förderbereiche und die Verankerung von Gender und Chancengleichheit" am 07.03.2018 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover konnte Frau Dr. Nina Coombs in einer kurzen Eingangspräsentation den etwa 20 Teilnehmenden das Serviceangebot des EU-Hochschulbüros vorstellen.
- Auf der jährlichen nationalen Großveranstaltung der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften (NKS-L), dem NKS-L Symposium, am 21. November 2018 in Köln hat Frau Dr. Heike Gernns an der Podiumsdiskussion zum „Horizont Europa: Worauf können wir uns freuen?“ gemeinsam mit Herrn Cornelius Schmaltz (EU KOM DG RTD), Frau Annette Schneegans (EU KOM DG AGRI), Herrn Christoph Klein (EU KOM DG CNECT), Frau Viola Bronsema (Bio Deutschland), Frau Verena Fennemann (Fraunhofer Gesellschaft), Frau Katja Leicht (BfR) und Herrn Björn Usadel (RWTH Aachen) unter der Moderation der NKS-L teilgenommen.
- Am 21. November 2018 war das Büro für EU-Auslandspraktika auf dem GO OUT-Tag der Universität Hildesheim vertreten. Im Rahmen der jährlichen Informationsveranstaltung zum Thema studienrelevante Auslandsaufenthalte hat die Projektkoordinatorin Frau Azar Haghshenas das Erasmus+ -Förderprogramm „Mix It“ in einer Präsentation vorgestellt und interessierte Studierende zur Organisation und Durchführung von Erasmus+ Auslandspraktika beraten.

3.3. Die Datenbank „EU-geförderte Projekte in Niedersachsen“

Das EU-Hochschulbüro pflegt im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) seit 1994 eine Datenbank, mittels derer die Beteiligung des niedersächsischen Forschungsstandorts innerhalb der EU-Forschungsrahmenprogramme erfasst wird.

Um die Anfragen des Jahrgangs 2018 mit validem Datenmaterial versorgen zu können, waren in der europäischen Projektdatenbank eCORDA über den Standort Niedersachsen hinaus umfangreiche Bereinigungs- und Zusatzarbeiten nötig: So wurden für den deutschen Standort Redundanzen und fehlerhafte Einträge bereinigt sowie diverse, vom EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim selbst erstellte, Variablen in die Datenbank integriert. Der bereinigte Datenstand Juni 2018 wurde nicht nur für die untenstehenden Anfragen

genutzt, auch wurden Basisinformationen in zentralen Gremien (Beirat, Konferenz der EU-Hochschulbüros) präsentiert bzw. dem MWK zugeführt. Um die Partizipation der niedersächsischen Hochschulen für angewandte Wissenschaft in einem Bundesländervergleich einordnen zu können bzw. um eine Pro-Kopf-Einwerbequote für die niedersächsischen Hochschulen bilden zu können, wurde seitens Herrn Jerusel kostenpflichtiges Datenmaterial beim Bundesamt für Statistik (destatis) angefragt.

3.3.1. Anfragen an die Datenbank

Die Anzahl der Anfragen seitens des MWK und anderer Einrichtungen zu unterschiedlichen Aspekten der niedersächsischen Beteiligungen am größten EU-Forschungsförderinstrument, Horizon 2020, ist mit 39 Anfragen im Berichtsjahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen.

Während das MWK im Berichtszeitraum acht Mal Informationen aus der Datenbank des EU-Hochschulbüros angefragt hat, hat die Niedersächsische Landesvertretung bei der EU in Brüssel zwei Mal Daten erbeten. Weiterhin haben die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen (NBank) vier Mal und das Enterprise Europe Network Niedersachsen (EEN) zwei Mal Daten angefragt. Die niedersächsischen EU-Hochschulbüros und EU-Referentinnen und –Referenten haben im Berichtsjahr insgesamt 13 Anfragen an die Datenbank gestellt. Darüber hinaus haben auch die niedersächsischen Hochschulen (9 Mal) sowie eine niedersächsische außeruniversitäre Forschungseinrichtung Informationen aus der Datenbank eingeholt.

Diverse Anfragen im Jahr 2018 waren thematisch mit dem bevorstehenden Brexit verknüpft. Gleichzeitig hatte der Informationsbedarf der niedersächsischen Hochschulen häufig die anstehende Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder zum Hintergrund. Zum Teil wurden große Datenmengen angefragt – beispielsweise für die Verortung Niedersachsens im Bundesländervergleich oder für die strategische Analyse eines thematischen Forschungsfeldes, was zum Teil umfangreicher Bereinigungstätigkeiten bedurfte.

4. USER-M Projektmanagementservice im EU-Hochschulbüro

USER-M (University Service for European Research Management) bietet einen zentralen Projektmanagementservice für die administrative Koordination und Abwicklung von EU-Forschungsprojekten. USER-M ist eine zusätzliche, auf Kostendeckung kalkulierte Leistung, die sich an Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren der Hochschulen in Hannover/Hildesheim wendet und über das kostenfreie Beratungsangebot des EU-Hochschulbüros hinausgeht.



Zum Leistungsangebot von USER-M gehören die Entwicklung von individuellen Managementstrukturen für die betreuten Projekte, die vollständige vertragliche und finanzielle Abwicklung des jeweiligen Projektes, das Berichtswesen, Controlling, die Beratung von Projektkonsortien zu den EU-Regularien, die Organisation von Projekttreffen, Reviews und Konferenzen sowie die Unterstützung und Mitarbeit bei der Entwicklung von Verbreitungs- und Verwertungsstrategien für die Projektergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2018 wurde das von der MHH koordinierte Horizon 2020-Projekt ARISE durch USER-M betreut. Das **Projekt ARISE** startete am 01.01.2015 mit einer Laufzeit von 51 Monaten.

Zu Beginn des Jahres 2018 organisierte Frau Di Dio die zweite **Berichterstattung des Projekts an die Europäische Kommission**. USER-M half den Projektpartnern dabei in allen Belangen der finanziellen und wissenschaftlichen Berichterstattung. Die Projektpartner wurden unter anderem bei der Anfertigung ihrer Abrechnung sowie bei technischen Fragen bezüglich des Horizon 2020-Onlineportals begleitet. USER-M war gemeinsam mit dem Koordinator für die Zusammenstellung des wissenschaftlichen Fortschrittsberichts verantwortlich und trug Angaben der Projektpartner zu verschiedenen statistischen Kennzahlen der Kommission zusammen.

Der Bericht wurde zügig von der Kommission anerkannt und anschließend die nächste Zahlungsrate an das Konsortium in die Wege geleitet. USER-M bereitete die Zahlung für die Partner vor und unterstützte den Koordinator bei der **Evaluation der bisherigen Budgetnutzung**. Angaben zu bisherigen und geplanten Ausgaben aller Partner im Kontext der anstehenden Projektaufgaben wurden zusammengetragen, ausgewertet und Vorschläge für Budgetverschiebungen erarbeitet.

Wie auch in den vorherigen Jahren wurde durch USER-M ein **halbjährlicher interner Bericht** erstellt, der zur Vorbereitung der Berichterstattung an die Kommission dient und gleichzeitig dem Koordinator einen Überblick über den aktuellen Projektstand ermöglicht. Hierzu wurden Finanzberichte sowie wissenschaftliche Fortschrittsberichte der Projektpartner zusammengetragen und von Frau Di Dio für unterschiedliche Projekt-Controlling-Übersichten aufgearbeitet.

Auch 2018 unterstützte Frau Di Dio das Projekt bei der **Organisation von Meetings** sowie im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation**, hierunter ein weiterer Thementag für Berufsschülerinnen und -schüler des medizinischen Bereichs, der erneut auf positive Resonanz bei den Teilnehmenden stieß. Am 18.10.18 fand ein **Konsortialtreffen** des Projekts in Mailand (Italien) statt. Gemeinsam mit der MHH war Frau Di Dio für die Planung und Organisation des Treffens verantwortlich und hielt eine Präsentation zu aktuellen administrativen Belangen im Projekt. Die Konsortialtreffen dienen dem Austausch der Partner über aktuelle Themen bei der Projektdurchführung, zur Entscheidungsfindung bei projektrelevanten Änderungen sowie zur Planung des weiteren Projektverlaufs.

5. Weitere Aktivitäten und eigene Projekte

5.1. Bundesarbeitskreis der EU-Referentinnen und EU-Referenten an deutschen Hochschulen (BAK)

Der Bundesarbeitskreis der EU-Referent/innen an Hochschulen in Deutschland (BAK) ist ein Netzwerk von EU-Referentinnen und EU-Referenten bestehend aus bis zu zwei Mitgliedern je Bundesland (<http://www.uni-giessen.de/bak/index.html>). Das EU-Hochschulbüro Hannover/ Hildesheim war im Berichtsjahr durch Frau Dr. Heike Gernns als Vertreterin Niedersachsens im BAK vertreten. Im März 2018 wurde sie zur Sprecherin des Bundesarbeitskreises gewählt. Zudem war Frau Anna Maria Wagner Mitglied der BAK Arbeitsgruppe Recht, in der Juristinnen und Juristen der Hochschulen über rechtliche Herausforderungen der europäischen Förderprogramme diskutieren. Die BAK AG Recht hat sich im Januar 2013 mit dem Ziel gegründet bundesweit juristische Kompetenzen zur EU-Förderung an Hochschulen zu bündeln. Dabei geht es nicht allein um einen Erfahrungsaustausch, sondern auch darum, Einfluss auf relevante Prozesse auf EU- und nationaler Ebene zu nehmen. Die BAK AG Recht trifft sich ebenso wie der BAK selbst zweimal jährlich zu aktuellen Themen oder Entwicklungen.



Das EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim war im Berichtsjahr an folgenden Aktivitäten des BAK maßgeblich beteiligt:

- Teilnahme als Gast an der 3. Sitzung der HRK-Kommission für Forschung in Deutschland und Europa am 09.04.2018 in Berlin
- Planung und Moderation des Panels „Bürgerbeteiligung in der Forschung - Neue Herausforderungen für Projekte und Beratende“ auf der Bundestagung zur EU-Forschungsförderung der KoWi am 20. Juni 2018 an der Universität Bremen.
- Arbeitsgespräch mit Herrn Martin Mühleck und Herrn Bodo Richter aus der MSCA-Unit der KOM am 19.09.2018 in Brüssel zur Projektpraxis in Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen.
- Planung und Moderation der halbjährlichen Beratungen des BAK u.a. mit externen Referentinnen und Referenten sowie Gästen aus dem BMBF, der HRK, der KoWi, dem EU-Büro des BMBF, den Nationalen Kontaktstellen, Landesministerien, Forschungseinrichtungen sowie EU-Referentinnen und -Referenten von anderen europäischen Hochschulen.
- Neben der Diskussion zu konkreten juristischen Fragestellungen wurden in der BAK AG Recht in 2018 auch die neue Datenschutzgrundverordnung und die hierdurch bedingten Anforderungen bei der Projektdurchführung, Secondments im Rahmen von Marie Skłodowska-Curie Aktionen, Änderungen im Muster des Fördermittelvertrags der Kommission als auch das neue Rahmenprogramm Horizon Europe behandelt.

Das EU-Hochschulbüro profitiert von der Mitarbeit im BAK durch die erhöhte Sichtbarkeit des Büros, die stärkere Vernetzung mit EU-Referentinnen und EU-Referenten an deutschen und europäischen Hochschulen sowie einer engen Kooperation mit Einrichtungen wie der HRK, der KoWi und dem EU-Büro des BMBF.

5.2. Erasmus+ Projekte: EU-Auslandspraktika und Personalmobilität

Das Büro für EU-Auslandspraktika im EU-Hochschulbüro beantragt jährlich Mobilitätsprojekte unter dem europäischen Mobilitätsprogramm Erasmus+. Die Zielgruppe des Projektes „Mix It“ bilden Studierende und Graduierte von zwölf Hochschulen des Konsortiums „Hochschulpartnerschaft Niedersachsen“ aus den Regionen Braunschweig, Clausthal, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg und Wolfsburg.

Zusätzlich kann das Bildungs- und Verwaltungspersonal der Hochschulen des Konsortiums Stipendien durch das Erasmus+ Projekt für Aktivitäten zu Unterrichts-, Fort- und Ausbildungszwecken im EU-Ausland beantragen. Ein zentraler Aspekt der Personalmobilität des Mobilitätskonsortiums ist es, Fortbildungen und Hospitationen in Unternehmen und Organisationen zu ermöglichen, die die Internationalisierungsstrategien der Partnerhochschulen fördern sowie auch das internationale Netzwerk des Projektes stärken und ausbauen. So sollen Synergieeffekte zwischen allen Bereichen der Hochschulen ermöglicht werden, von der Praktikumsvermittlung und -anerkennung, Hochschulbildung bzw. Berufsbildung, bis hin zu der Fortbildung des Hochschulpersonals und der Forschung.

Bis zum 31.05.2018 wurden im Rahmen des Erasmus+ Projekts „Health Care Work Exchange“ Auszubildende des Gesundheitswesens aus über 35 Berufsfachschulen, vor allem aus den Universitätskliniken in Braunschweig, Göttingen, Hannover und Dresden, ebenfalls durch ein Erasmus+ Stipendium unterstützt. Auch das Berufsschulpersonal im Gesundheitsbereich hatte bis zum Auslaufen des Projekts die Möglichkeit, für Unterrichts-, Fort- und Ausbildungszwecke eine Erasmus+ Förderung im EU-Hochschulbüro zu beantragen.

Bezogen auf das Berichtsjahr 2018 förderte das Büro für EU-Auslandspraktika im EU-Hochschulbüro durch vier teils parallellaufende Erasmus-Mobilitätsprojekte insgesamt 121 Studierende bzw. Graduierte und 103 Auszubildende sowie 16 Personalmobilitäten. Im Anhang, Abschnitt 8.3., befindet sich eine Aufschlüsselung nach Hochschulen bzw. Berufsfachschulen.

Die Beratungen im Bereich Erasmus+ Auslandspraktika und Personalmobilität werden vermehrt nachgefragt. Auf jedes vermittelte Stipendium fällt im Durchschnitt ein zusätzlicher Arbeitsaufwand für Erstberatungen von ca. drei bis vier Interessierten. Mit Hilfe der Unterstützung von drei studentischen Hilfskräften wird die Beratung im Büro für EU-Auslandspraktika von interessierten Outgoing- und Incoming-Studierenden, Graduierten sowie Hochschulpersonal und Auszubildenden im Gesundheitsbereich gewährleistet. So konnten insgesamt 850 Studierende, Graduierte, Auszubildende und Beschäftigte im Berichtsjahr zu den EU-Auslandspraktika beraten werden.

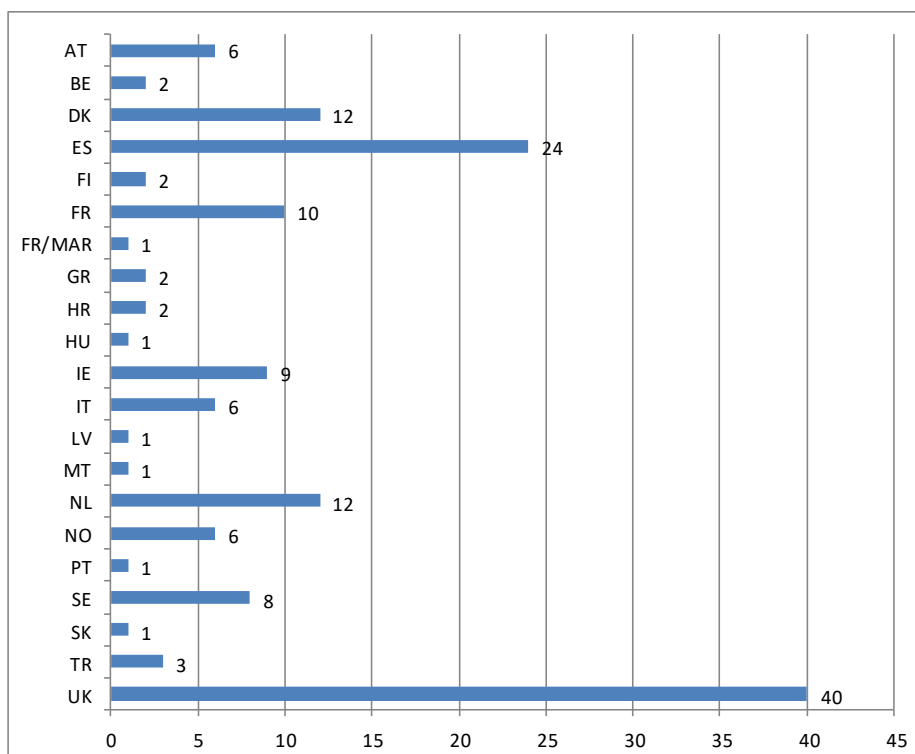
Im Frühjahr des Berichtsjahres wurde ein Antrag unter dem Erasmus+ Programm für die Praktikumsförderung für Studierende und Graduierte eingereicht, der im Mai 2018 bewilligt worden ist. So konnte eine übergangslose Förderung von Praktika im europäischen Ausland garantiert werden. Ab Juni 2018 startete folgendes Projekt mit einem Finanzvolumen von insgesamt 330.911 Euro für 144 Stipendiatinnen und Stipendiaten:

- Mix It 2018 für 141 Studierende und Graduierte und drei Personalmobilitäten mit einer Laufzeit vom 01.06.2018 bis zum 31.05.2020.

Das gegenüber dem Vorjahr höhere Finanzvolumen entsteht durch die national festgelegten Förderraten durch den DAAD. Diese liegen im Schnitt 100 € über den bisherigen Raten, die das EU-Hochschulbüro bisher an die Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgezahlt hatte.

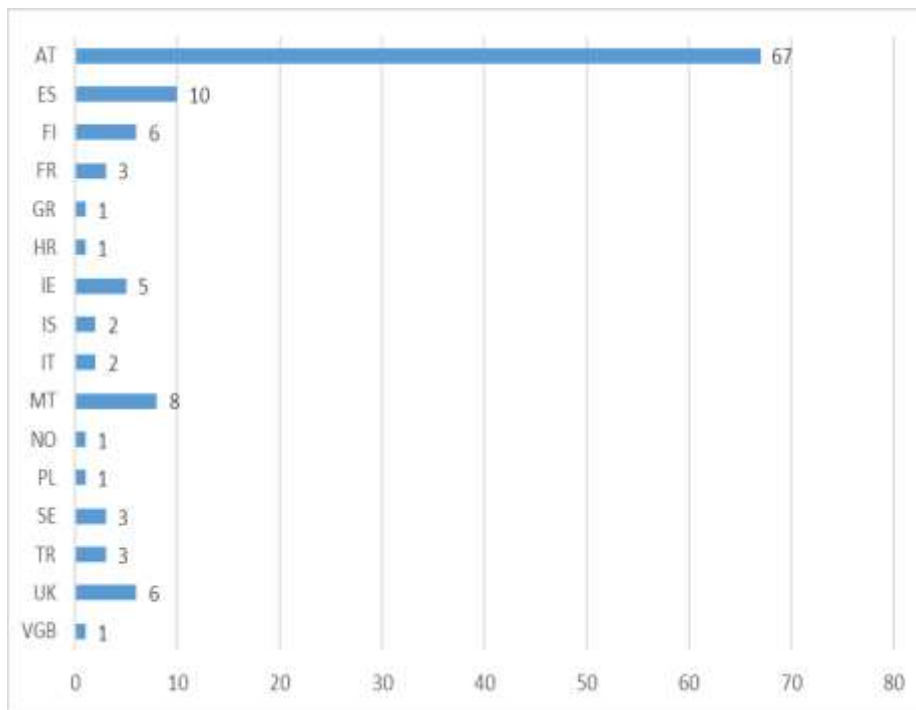
Im Laufe des Jahres wurden folgende Projekte abgeschlossen:

- Mix It 2016 für 151 Studierende und Graduierte sowie 8 Hochschulmitarbeitende mit einer Laufzeit vom 01.06.2016 bis zum 31.05.2018.
- Health Care Work Exchange 2016 für 120 Auszubildende und 8 Mitarbeiterinnen des Bildungspersonals im Gesundheitswesen mit einer Laufzeit vom 01.06.2016 bis 31.05.2018.



Mittels dieser 2018 abgeschlossenen Projekte konnten insgesamt 151 Studierende bzw. Graduierte EU-Auslandspraktika in 21 verschiedenen Ländern sowie 120 Auszubildende in 16 verschiedenen Ländern absolvieren.

Länderverteilung der EU-Praktika für 151 Studierende und Graduierte im Erasmus+ Projekt Mix It 2016



Länderverteilung der EU-Praktika für 120 Auszubildende im Erasmus+ Projekt Health Care Work Exchange 2016

Durch die zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 3.680 Euro aus dem MWK-Programm „Willkommen in Niedersachsen“ (WiN) konnte das Betreuungsangebot für die an der LUH sowie die in der Region tätigen ausländischen Praktikantinnen und Praktikanten auch in diesem Berichtsjahr beibehalten werden. Zur Umsetzung des Projektes beschäftigte das Büro für EU-Auslandspraktika eine studentische Hilfskraft, die sich um die individuelle Betreuung der **Incoming-Praktikantinnen und Praktikanten** kümmerte. Nach der Vermittlung in geeignete Fakultäten der LUH bzw. in geeignete Unternehmen in der Region, umfasste dies u.a. die Beratung hinsichtlich einer Aufenthaltserlaubnis und ggf. einer Befreiung von der Arbeitsgenehmigungspflicht, die Organisation einer Unterkunft, Erledigung von Formalitäten vor Praktikumsantritt (Behördengänge wie z.B. Ordnungsamt, Ausländerstelle, Eröffnung eines Bankkontos, Anmeldung bei einer Krankenkasse sowie die Immatrikulation an einer Hochschule), Informationen zum alltäglichen Leben und Freizeitangeboten sowie die Suche nach geeigneten Sprachkursen. Insgesamt profitierten im Berichtsjahr 23 Studierende und Graduierte aus insgesamt elf Ländern von diesem Service.

Um nachhaltige Kooperationen auszubauen und zu sichern sowie eigene Kompetenzen zu erweitern, nimmt die Projektleiterin der Erasmus+ Mobilitätsprojekte regelmäßig an nationalen und internationalen Tagungen, Konferenzen und Workshops zu diversen Themen teil, die für Erasmus+-Praktika und die internationale Kooperation wertvoll sind. Im März 2018 nahm Azar Haghshenas in ihrer Funktion als Programmverantwortliche an dem LEO-Net Annual Barcelona Seminar für Konsortien auf europäischer Ebene teil. „Best Practices“ wurden ausgetauscht und die Herausforderungen und Chancen des Erasmus+ Mobilitätsprogramms sowie die zukünftige Gestaltung des Programms ab 2020 wurden in einem internationalen Rahmen und mit einem Repräsentanten der EU-Kommission anknüpfend an das vorangegangene Seminar im Jahr 2017 diskutiert. Durch die Mitgliedschaft in diesem Netzwerk und die Teilnahme am jährlichen Workshop wurden die Projektergebnisse nicht nur bundesweit, sondern auch auf europäischer Ebene verbreitet. Des Weiteren fließen die Erfahrungen, Ergebnisse und transnationalen Kontakte in andere EU-Projekte mit ein, die vom EU-Hochschulbüro koordiniert werden. Ferner nahm Azar Haghshenas bundesweit an Seminaren und Workshops der Nationalen Agentur DAAD teil, bei denen sie andere Erasmus+ Koordinierende kennenlernen und sich mit ihnen vernetzen und austauschen konnte.

5.3. Enterprise Europe Network (EEN)



Das Enterprise Europe Network ist mit 600 Partnerorganisationen weltweit das größte europäische Netzwerk zur Unterstützung von Hochschulen, Wissenschaft und Wirtschaft.

Das EU-Hochschulbüro ist, gemeinsam mit der Technologietransferstelle der Leibniz Universität Hannover, seit 2008 Partner im Enterprise Europe Network. Zusammen mit der Hochschule Osnabrück und der NBank bilden sie das niedersächsische EEN-Konsortium in Deutschland, wobei die NBank die Rolle der Koordination übernimmt.

Im Rahmen des EEN werden vor allem die Themen Innovation, Transfer und Internationalisierung unterstützt. Ein besonderer Schwerpunkt des Projektes liegt dabei auf kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie dem Wissens- und Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft. Eine Vielzahl von Förderprogrammen auf Europäischer Ebene richtet sich direkt an KMU (u. a. KMU-Instrument in Horizon 2020, EUROSTARS und ItraSME) oder sieht zumindest eine relevante Einbindung der Wirtschaft in Projektanträge vor (u.a. die Säule Industrial Leadership und der neugeschaffene European Innovation Council (EIC) in Horizon 2020).

Der Schwerpunkt der Arbeit des EU-Hochschulbüros im Rahmen des EEN liegt in der **Information und Beratung** der Forschenden der Hochschulen der Region Hannover/Hildesheim. Durch die zunehmende Ausrichtung der EU-Förderung in Richtung Anwendung und Marktnähe ist die Einbindung von Anwendungspartnern, insbesondere KMU, für den Erfolg von Projektanträgen wichtiger denn je und in einigen Bereichen sogar Fördervoraussetzung. So sind in den Projekten der Hochschulen im Bereich Hannover/Hildesheim 116 KMU eingebunden, von denen 4 ihren Hauptsitz in Niedersachsen haben. Somit werden neben der Erweiterung der Beratungskapazität des EU-Hochschulbüros durch die Beteiligung am EEN auch Synergieeffekte geschaffen.

Das Angebot der **Projektpartnersuche** durch das EEN-Netzwerk ist ein wichtiger und viel genutzter Service. Hierfür werden durch das Enterprise Europe Network je nach Bedarf Kontakte zu potenziellen europäischen Kooperationspartnern für F&E-Vorhaben oder zu Partnern für den Technologietransfer in ganz Europa und darüber hinaus vermittelt. Das Angebot der Partnersuche durch das EEN stellt einen klaren Bonus für die Hochschulen in der Region dar, aber auch für die regionale Wirtschaft, bei der es sich häufig um forschungsnahe Unternehmen und Ausgründungen der Hochschulen handelt.

Aus diesen Angeboten sind 2018, unter Mithilfe von EEN-Partnerorganisationen in anderen Ländern, neue **Kooperationen für regionale Forschungsvorhaben** hervorgegangen. Es konnten über 60 Anfragen zu Kooperationen oder zu EU-Förderprogrammen (Horizon 2020, INTERREG, EUROSTARS) aus den Hochschulen bearbeitet werden. Daraus sind 3 erfolgreiche Projektanträge und 11 Vorbereitungen zu Antragstellungen hervorgegangen. Zudem wurden sowohl die Messen in Hannover als auch die vom EU-Hochschulbüro veranstalteten Workshops genutzt, um die Services des EEN weiter bekannt zu machen, sowohl bei niedersächsischen KMUs als auch bei den Forschenden an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Unter den Gesichtspunkten Messe und Projektpartnersuche ist das Brokerage Event **„Future Match“** auf der CeBIT ein wiederkehrendes Highlight. Niedersächsischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen wird die Möglichkeit geboten, potenzielle Kooperationspartner aus der ganzen Welt für Forschungsprojekte, Technologietransfer und kommerzielle Zusammenarbeit persönlich auf der CeBIT zu treffen. Diese stammen sowohl aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) als

auch branchenfremden und branchenübergreifenden Einrichtungen. Im Jahr 2018 nahmen 25 Interessierte aus Niedersachsen teil, davon 12 Teilnehmende aus 9 verschiedenen Hochschulen, welche sich zum Großteil auch als Ausstellende engagierten, um ihre Technologien und Forschungserfolge zu präsentieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten sich insgesamt in 106 Gespräche ein. Die daraus entstehenden Kooperationen lassen sich jedoch erst langfristig bemessen.

Des Weiteren engagieren sich die Mitglieder des EEN in verschiedenen thematisch strukturierten Gruppen. Neben dem internen Austausch und Workshops organisieren diese auch Brokerage Events. Diese vielfältigen, weltweiten Kontakte und die Veranstaltungen werden ebenfalls für die Partnersuche und zur Weiterbildung genutzt. Das EEN-Team an der LUH engagiert sich vor allem im Bereich IKT, Gesundheit und Materialien. Zudem ermöglicht die Mitgliedschaft in der thematischen Gruppe „Forschung und Kollaboration mit nationalen Kontaktstellen“ einen engen Kontakt und regelmäßigen Austausch mit der Europäischen Kommission, der Exekutivagentur für kleine und mittlere Unternehmen (EASME) und den nationalen Kontaktstellen und bietet somit eine Quelle für frühzeitige Informationen zu Änderungen bei EU relevanten Forschungs- und Transferthemen.

Innerhalb des 2014 geschlossenen **EEN-Rahmenvertrags**, welcher bis 2020 gilt, wurde der spezifische Antrag für die neue Förderperiode 2019 gestellt und positiv evaluiert. Somit kann auch zukünftig der hohe Standard in der Beratung erhalten bleiben und den niedersächsischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen in der Antragsberatung und bei der Kooperationspartnersuche eine umfassende Unterstützung angeboten werden.

Darüber hinaus feierte das Enterprise Europe Network im Jahr 2018 sein **10-jähriges Bestehen**, worauf mit verschiedenen Veranstaltungen auf europäischer und regionaler Ebene eingegangen wurde, darunter die Jubiläumsveranstaltung des EEN Niedersachsen am 06.11.2018 bei der NBank in Hannover, bei der auch Staatssekretäre aus dem Niedersächsischem Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Niedersächsischem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung zu den Gastrednern zählten.

5.4. Förderinitiative Willkommen in Niedersachsen (WIN) – Internationalisierung der niedersächsischen Hochschulen

Seit 2001 ist das EU-Hochschulbüro die Geschäftsstelle für das Programm „Willkommen in Niedersachsen“ (WiN), mit dem das Land Niedersachsen die Hochschulen bei Maßnahmen zur Verstärkung der europäischen und internationalen Zusammenarbeit unterstützt.

Die Entscheidung über die Mittelvergabe erfolgt durch das MWK nach Beratung mit einem Begleitausschuss, der sich aus zwei Vertreterinnen der Akademischen Auslandsämter und einer Vertreterin der niedersächsischen EU-Hochschulbüros zusammensetzt. Das EU-Hochschulbüro nimmt im Auftrag des MWK die administrative Abwicklung des Programms, d.h. die Antragsbearbeitung sowie die Vergabe und Überwachung der Mittel, wahr. Für die Durchführung des Programms stehen bis auf weiteres jährlich 102.000 Euro inklusive 5.113 Euro für Verwaltungskosten zur Verfügung.

Im Programm „Willkommen in Niedersachsen“ gibt es folgende Förderlinien:

- Förderlinie 1 „Zuschüsse für Orientierungstutorien für ausländische Studierende zu Beginn ihres Aufenthaltes an einer niedersächsischen Hochschule“.
- Förderlinie 2: „Zuschüsse für Kurzaufenthalte ausländischer Studierender oder Studieninteressierter an niedersächsischen Hochschulen zur Anwerbung von ausländischen Studierenden und Promovierenden“ (Studienprojekte, Studienreisen oder Starterförderung).

Die Förderung von Maßnahmen im WiN-Programm teilte sich im Berichtsjahr wie folgt auf:

- In der Förderlinie "Orientierungs-Tutorien" wurden mit Programmmitteln in Höhe von 68.912 Euro an 13 Hochschulen insgesamt 26 Maßnahmen der Kurzzeitbetreuung für 3.249 ausländische Studierende bezuschusst.
- Im Rahmen der neuen Förderlinie 2 "Kurzzeitaufenthalte" wurden in diesem Jahr insgesamt sechs Maßnahmen mit Mitteln in Höhe von insgesamt 23.200 Euro gefördert. Hiermit konnten Austausche und Forschungsaufenthalte von Studierenden und Promovierenden aus Buenos Aires (ARG), Moskau (RUS), Tampere (FIN), Wologda (RUS), Lodz (PL) und Preston (UK) ermöglicht werden.

Insgesamt wurden vom EU-Hochschulbüro 32 Anträge bearbeitet. Die Entscheidungen über die Anträge wurden erneut im Umlaufverfahren getroffen.

5.5. Förderung des Erlernens kleiner europäischer Sprachen

Im Jahr 2003 startete das MWK eine für mehrere Jahre geplante Aktion zum Erlernen kleiner europäischer Sprachen. Das EU-Hochschulbüro nimmt auch für dieses Programm im Auftrag des MWK die administrative Abwicklung wahr. Für die Durchführung standen 40.000 Euro inklusive 2.500 Euro für Verwaltungskosten zur Verfügung.

Mit Erlass vom 08.02.2018 wurden die niedersächsischen Hochschulen aufgefordert, Anträge für die Durchführung von Sprachkursen für interessierte Studierende mit anschließendem Auslandsaufenthalt in den folgenden Regionen einzureichen: Baltikum (Lettisch, Estnisch), Anrainerstaaten Deutschlands (Polnisch, Tschechisch), Süd-Ost-Europa (Ungarisch, Bulgarisch, Rumänisch).

Die Entscheidung über die Auswahl der Projekte erfolgte im April 2018. Es hatte lediglich einen Antrag für die Durchführung eines Sprachkurses gegeben, der auch bewilligt wurde: Polnisch an der Leibniz Universität Hannover. Der Kurs, der aus einem dreiwöchigen Sprachkurs und nachfolgend einem einwöchigen Aufenthalt in Posen bestand, wurde in der vorlesungsfreien Zeit im August/September 2018 durchgeführt. Die Sprachkurse sind für die Studierenden aller niedersächsischen Hochschulen offen. Alle Hochschulen erhalten zentral erstelltes Werbematerial (Poster und Handzettel) zum Verteilen und zum Aushang, mit dem sie über die Möglichkeit der Sprachkurse informieren.

Zum WS 2018/19 entschied sich eine Kursteilnehmerin für einen Studienaufenthalt in Polen. Zwei weitere Studierende beabsichtigen zu einem späteren Zeitpunkt ein Praktikum in Polen.

Das MWK hat entschieden, zukünftig auch alle anderen europäischen Sprachen außer Englisch, Französisch und Spanisch zuzulassen. An dem Modell der geförderten Sprachkurse (Sprachkurs, Prüfung, Reise) wird ausdrücklich festgehalten. Italienisch (als eine der größeren Sprachen) wird bei der Ausschreibung für 2019 mit dem Vorbehalt zugelassen, diese Sprache für 2020 wieder aus der Förderung zu nehmen, falls in diesem Jahr nahezu ausschließlich oder unverhältnismäßig viele Sprachkurse in Italienisch durchgeführt werden.

6. Kooperationen und Kontakte

Die lokale, regionale und überregionale bis hin zur internationalen Vernetzung hat für das EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim eine überaus wichtige Bedeutung sowohl in der täglichen als auch in der strategischen Arbeit. Sie ermöglicht:

- den Zugang zu einer Vielfalt intellektueller Hintergründe, professioneller Erfahrung und spezifischen Wissens;

- den Austausch über spezifische und seltene Fragestellungen, die in dem Portfolio an heterogenen EU-Programmen immer wieder aufkommen;
- eine kollaborative Herangehensweise an Weiterentwicklung, Optimierung und Problemlösung in den verschiedenen Projekten und Hochschulen;
- die Rückspiegelung von hochschulspezifischen Problemen in der Umsetzung von Regelungen und
- das Einbringen von Wünschen und Rückmeldungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Region.

MWK, Vertretung des Landes Niedersachsen bei der EU, niedersächsische EU-Hochschulbüros und EU-Referentinnen und EU-Referenten: Die traditionell sehr gute Vernetzung mit den Kolleginnen und Kollegen in Niedersachsen und dem MWK sowie der Vertretung des Landes Niedersachsen bei der EU wurde auch im Berichtsjahr 2018 weitergeführt.

Vom 19. bis 21. September 2018 fand das alljährliche Arbeitstreffen der EU-Hochschulreferentinnen und EU-Referenten der norddeutschen Länder in der Landesvertretung Niedersachsen in Brüssel statt. Das Treffen wurde vor Ort in bewährter Form von Herrn Tobias Möller-Walsdorf und den Kolleginnen und Kollegen der norddeutschen Landesvertretungen nach den thematischen Wünschen der EU-Konferenz organisiert. Tagungsort war neben der Vertretung des Landes Niedersachsen dieses Jahr auch die Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Mittelpunkt der Diskussionen war die aktuelle Entwicklung europäischer Forschungsförderung mit Blick auf das kommende Rahmenprogramm Horizon Europe im direkten Austausch mit der Europäischen Kommission, der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU, den Exekutiv-Agenturen und den Vertretenden der Wissenschaftsorganisationen.

Die Vorträge und Diskussionen umfassten in diesem Jahr u.a. folgende Themen:

- Sach- und Informationsstand zu Horizon Europe (2021-2027): u.a. Planungsstand, Missionen am Beispiel der Meeresforschung, die Rolle der Geistes- und Sozialwissenschaften, Beteiligungsregeln sowie European Innovation Council (EIC), Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT) und die Rolle der Universitäten in Horizon Europe
- Brexit: aktueller Stand und Konsequenzen für die norddeutschen Hochschulen

Die Konferenz der niedersächsischen EU-Hochschulbüros und EU-Referentinnen und -Referenten, zu der auch Vertretende des MWK sowie der Landesvertretung Niedersachsen in Brüssel gehören, traf sich zweimal zu Arbeitssitzungen. Die Frühjahrssitzung fand als Klausurtagung vom 12. bis 13. April 2018 in Göttingen statt. Themen dieser Klausurtagung waren u.a. das kommende Rahmenprogramm Horizon Europe und aktuelle Entwicklungen im Bereich „Open Access“ und der „European Open Science Cloud“ (EOSC). Intensiv diskutiert unter den Teilnehmenden der verschiedenen Hochschulen wurden die Möglichkeiten zur Stärkung der niedersächsischen Beteiligung an Horizon 2020. Die Winterkonferenz fand am 4. Dezember 2018 in den Räumen des MWK in Hannover statt. Unter den Themen fanden sich das diesjährige Dauerthema Brexit sowie die Entwicklung einer niedersächsischen Europastrategie zur aktiven Mitgestaltung der kommenden Programmgeneration.

Forschungsreferentinnen und Forschungsreferenten der Hochschulen Hannover/Hildesheim: Die Forschungsreferentinnen und -referenten der Hochschulen Hannover/Hildesheim sind wichtige Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, sowohl als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in die Hochschulen und in der spezifischen Beratung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch der administrativen Anforderungen der Hochschulen bei der Einreichung und Durchführung von EU-Projekten. Am 18. Januar 2018 fand ein Treffen und Austausch u. a. zu den folgenden Themen statt: Veranstaltungsplanung

für das Jahr 2018 sowie Vorstellung der neuen Funktionen des Participant Portal (Statistiken, Darstellung der Hochschulen und Partnersuchen) mit anschließender Diskussion über die daraus entstehenden Möglichkeiten.

Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank): Die NBank ist Konsortialführerin des EEN Niedersachsen, in dem das EU-Hochschulbüro Partner ist. Diese langjährige und enge Kooperation resultiert in gemeinsamen Aktivitäten, wie z. B. gemeinsamen Veranstaltungen zu Wirtschafts-Wissenschaftskooperationen und Beratungsgesprächen zu Fördermöglichkeiten für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von KMU. Im Bedarfsfall findet eine aktive Weiterleitung von Interessierten zwischen dem EU-Hochschulbüro und der NBank statt. Beispielsweise werden KMU, die Interesse an Innovationsförderung oder Landes- oder Bundesförderprogramme bekunden, an die NBank weitergeleitet. Bei Interesse an Horizon 2020-Verbundforschung und anderen europäischen Verbundprojekten wie Eurostars werden Interessierte an das EU-Hochschulbüro vermittelt. Zudem werden alle Beratenden des EEN Niedersachsen in die von der NBank gegründete Initiative „European Innovators“ aktiv einbezogen, welche der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch dient, sowie neue und innovative Technologien vorstellt. Zu diesem Zweck haben Beratende auch am „European Innovators – Jahresnetzwerktreffen 2018 teilgenommen.

Nationale Kontaktstellen (NKS), Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi), und EU-Büro des BMBF: Die guten Kontakte zu den Nationalen Kontaktstellen und der KoWi wurden auch 2018 gepflegt und genutzt, um wichtige Hintergrundinformationen oder Einschätzungen zu Projektideen zu erhalten oder Anträge zu diskutieren. Auch das EU-Büro des BMBF und die KoWi sind weiterhin wichtige Ansprechpartner für die eigene Weiterbildung, die tägliche Beratungsarbeit z.B. in Rechts- und Vertragsfragen sowie im Hinblick auf eine strategische Positionierung der Hochschulen bzw. einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Internationaler Austausch: Am 29. Mai 2018 gab es in Hannover ein Austauschtreffen mit Herrn Christian Hamon von der ENS Paris Saclay. Im Anschluss an eine Präsentation von Herrn Hamon zu den Strukturen der ENS für das gesamte Dezernat Forschung, EU-Hochschulbüro, Technologietransfer gab es einen Austausch mit Frau Elke Buchholz und Frau Dr. Heike Gernns zu Erfahrungen und Abläufen hinsichtlich der EU-Forschungsförderung, Antragsberatung und Verwaltung von Europäischen Fördermitteln.

7. Perspektiven für 2019

Die Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Antragstellung in den europäischen Förderprogrammen und der Durchführung von EU-Projekten wird auch 2019 im Mittelpunkt der Tätigkeit des EU-Hochschulbüros stehen. Abzusehen sind zudem folgende Entwicklungen und Schwerpunkte, die 2019 im EU-Hochschulbüro eine wichtige Rolle spielen werden:

Europa – ein bewegtes Jahr 2019: Generell wird 2019 aus europäischer Sicht ein bewegtes Jahr werden: Mit dem bevorstehenden Brexit voraussichtlich im März, den anstehenden Wahlen des europäischen Parlaments im Mai und der neuen europäischen Kommission im November finden in diesem Jahr große europapolitische Ereignisse statt, die auch eine Auswirkung auf die europäische Forschungspolitik haben werden.

Horizon 2020 – letzte Aufrufe und Brexit: Die im Arbeitsprogramm 2018-2020 zumeist nur angedeuteten möglichen Ausschreibungsthemen für die Aufrufe 2020 werden mit Beginn des Jahres 2019 konkretisiert und voraussichtlich im Herbst offiziell veröffentlicht werden. Dieses werden voraussichtlich die letzten Ausschreibungen im Rahmen von Horizon 2020 sein. Daher gilt es hier noch einmal die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler möglichst frühzeitig zu informieren und zu unterstützen, diese Chance zu nutzen, bevor es erfahrungsgemäß zu einem Einbruch der Antragsmöglichkeiten in der Zeit bis zum erfolgten Wechsel der Programmgeneration kommen wird.

Weiterhin aktuell bleibt das Thema Brexit bei dem immer noch viele Fragen ungeklärt sind. Der aktuelle Verhandlungsstand ist offen und der zukünftige Status des Vereinigten Königreichs nach dem Austritt ist noch unklar. Dies hat konkrete Auswirkungen auf die Antragsberatungen von Projekten deren Einreichfrist nach dem 29. März 2019 liegen u.a. bezüglich der Einbindung von Partnern aus dem Vereinigten Königreich. Hier bleibt abzuwarten inwiefern sich ein Austritt des Vereinigten Königreichs in EU-Projekten auf die Zusammenarbeit mit britischen Einrichtungen und die Zusammensetzung der Konsortien auswirken wird. Das EU-Hochschulbüro wird die Antragstellenden über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Horizon Europe - Verhandlungen für das neue Programm: Der geplante Zeitrahmen zur Verhandlung des neuen Rahmenprogramms Horizon Europe ist sehr ambitioniert. Der legislative Prozess soll vor den Wahlen des Europäischen Parlaments im Mai 2019 abgeschlossen sein. Der mehrjährige Finanzrahmen konnte nicht wie ursprünglich von der Europäischen Kommission angestrebt bis Ende 2018 abschließend verhandelt werden. Die Verhandlungen werden in 2019 fortgesetzt und aufgrund der anstehenden politischen Ereignisse frühestens Ende 2019 abgeschlossen. Erst dann wird feststehen, mit wieviel Mitteln Horizon Europe ausgestattet sein wird.

In 2019 werden auch die Beteiligungsregeln weiterverhandelt. Auch wenn es viel Kontinuität zu Horizon 2020 geben soll, könnten einige Neuerungen für Hochschulen schwierig sein wie z.B. die Ankündigung der Kommission verstärkt Pauschalbeträge sog. „lump sums“ einzusetzen. Damit das zukünftige Rahmenprogramm für Hochschulen attraktiv bleibt, ist es wichtig, dass es eine zuwendungsbasierte Förderung auf Basis der tatsächlichen Kosten gibt. Ebenso sollte im Bereich der Verbundforschung die gesamte Innovationskette (auch die Grundlagenforschung) abgedeckt sein und die Verbundforschung in kleinen handhabbaren Projekten gestärkt werden.

Das EU-Hochschulbüro wird auch zukünftig für eine aktive Gestaltung durch die Hochschulleitungen und Forschenden der Region werben und sich aktiv in Konsultationen einbringen. Wie schon im letzten Jahr wird es wichtig sein, bei verschiedenen Gelegenheiten und im Diskussionsprozess mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern aus den Hochschulen, den Ländern, dem Bund, den Interessensvereinigungen (wie HRK, EUA, CESAER) und der EU die Positionen der Hochschulen immer wieder einfließen zu lassen.

Erasmus+ Projekte - EU-Auslandspraktika und Personalmobilität: Um das Angebot für Studierende und Graduierte sowie für Hochschulpersonal nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern darüber hinaus noch zu erweitern, wird das EU-Hochschulbüro im Februar 2019 wieder einen Antrag für Stipendienmittel für EU-Auslandspraktika im Rahmen von Erasmus+ beim DAAD stellen. Dabei werden vor allem mehr Mittel für Personalmobilität beantragt, da hier die Nachfrage in den vergangenen Monaten merkbar gestiegen ist.

Der bevorstehende Brexit wird auch Auswirkungen auf die Arbeit des EU-Hochschulbüros haben. So absolvieren durchschnittlich ca. 25% aller durch das EU-Hochschulbüro geförderten Studierenden ihr Auslandspraktikum im Vereinigten Königreich. Womit dieses in den vergangenen Jahren das beliebteste Zielland gewesen ist. Welche Folgen ein mögliches „no deal“ Szenario auf Einreise- und Arbeitsbestimmungen für EU-Bürger hat, ist bisher nicht endgültig geklärt. Das Büro für EU-Auslandspraktika informiert die betroffenen Studierenden laufend über neue Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen des Brexits auf ihre Auslandspraktika. Zudem wird bei der Erstberatung sowie bei der Bewilligung auf die möglichen Konsequenzen eines unregulierten Ausstiegs für Erasmus+ Mobilitäten hingewiesen.

Erasmus - Verhandlungen für das neue Programm: Für das Bildungsprogramm Erasmus wird es ebenfalls eine neue Programmgeneration geben. Auch hier gilt es, sich als EU-Hochschulbüro in den Planungsprozess mit einzubringen und diesen im Sinne der Fördermöglichkeiten für die Internationalisierung von Hochschulen durch Kooperation und Austausch (derzeit Leitaktion 2) wie z.B. „Wissensallianzen“ und „Strategische Partnerschaften“ zu gestalten.

8. Statistischer Anhang 2018

8.1. Beratungen des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim

8.1.1. Übersicht nach Programmen bzw. Inhalten

Horizon 2020			
	Summe der Beratungen	Beratungen zum Programm	Antragsberatungen
Allgemeine Informationen zu Horizon 2020	3	3	0
Wissenschaftsexzellenz			
Europäische Forschungsrat (ERC)	22	13	9
Future and Emerging Technologies (FET)	2	1	1
Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen	25	5	20
Forschungsinfrastrukturen	1	1	0
Führende Rolle der Industrie			
Informations- und Kommunikationstechnologien	4	4	0
Nanotechnologien, Werkstoffe, Biotechnologie, Fertigung und Verarbeitung	2	1	1
Raumfahrt	1	0	1
Innovation in KMU	2	2	0
Gesellschaftliche Herausforderungen			
Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen	1	0	1
Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, marine, maritime und limnologische Forschung und Biowirtschaft	2	1	1
Sichere, saubere und effiziente Energie	4	1	3
Intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr	0	0	0
Klimaschutz, Umwelt, Ressourceneffizienz und Rohstoffe	1	1	0
Europa in einer sich verändernden Welt: integrative, innovative und reflektierende Gesellschaften	1	1	0
Sichere Gesellschaften – Schutz der Freiheit und Sicherheit Europas und seiner Bürger	2	0	2
Weitere Teile von Horizon 2020			
Verbreitung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligung	0	0	0
Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft	0	0	0
Euratom			
Euratom	0	0	0
Joint Technology Initiatives (JTI)			
Clean Sky	1	0	1
Horizon 2020 insg.	74	34	40

Weitere europäische und internationale Förderprogramme			
	Summe der Beratungen	Beratungen zum Programm	Antragsberatungen
COST	2	2	0
Council of Europe	1	0	1
Rights, Equality and Citizenship Programme (REC)	2	0	2
Strukturfonds EFRE/ESF	35	23	12
European Metrology Programme for Innovation and Research (EMPIR)	1	0	1
ERA-NETs (diverse)	3	2	1
ERASMUS+	10	2	8
European Space Agency (ESA)	3	1	2
EUROSTARS	1	1	0
Europäisches Kulturerbejahr 2018 SHARING HERITAGE	1	0	1
Interreg (territoriale Zusammenarbeit)	4	2	2
Life+ (Umwelt- und Naturschutz)	1	0	1
Open Competitive calls and calls for third parties	2	1	1
Partnership for Research and Innovation in the Mediterranean Area (PRIMA)	1	1	0
BMBF HORIZON 2020-Anschub Einbindung von Drittstaaten (Nord- und Südamerika)	2	0	2
Allgemeine Beratungen zu Fördermöglichkeiten	29	29	0
Weitere europäische Förderprogramme insg.	98	64	34

Antrags- und Stipendienberatung für EU-Auslandspraktika/ Personalmobilität				
	Summe der Beratungen	Beratungen zum Programm	Beratungen zu Stipendienanträgen	davon eingereichte Stipendienanträge
Auslandspraktika Erasmus+ insg.	852	2	850	170

Beratungen zu Verträgen und Abwicklung von EU-Projekten	
	Summe der Beratungen
Beratungen zur Vertragsgestaltung	66
Beratungen zu administrativen Fragen	222
Gesamtzahl der Beratungen 2018	1.312

8.1.2. Aufteilung der Beratungen auf die Hochschulen und An-Institute

Einrichtung	Anzahl der Beratungen
Hochschule Hannover	9
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim	3
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover	0
Leibniz Universität Hannover	413
Medizinische Hochschule Hannover	2
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover	15
Stiftung Universität Hildesheim	6
Laserzentrum Hannover	2
Technische Informationsbibliothek (TIB)	3
Weitere Kleine und Mittlere Unternehmen der Region (im Rahmen des Enterprise Europe Network)	2
Studierende/Graduierte	852
Sonstige*	5
Summe	1.312

*Region Hannover (Abt. Wirtschaftsförderung), TU Braunschweig, Hochschule Osnabrück

8.2. EU-geförderte Projekte in Horizon 2020 (inkl. JTI) mit Laufzeitbeginn 2018

Leibniz Universität Hannover					
Programm-bereich	Projekt-Akronym	Instrument	Koordi-nation	Einrichtung	EU-Förderung
Informations- u. Kommunikationstechnologien	BOOST 4.0	Verbundprojekt	Nein	Institut für Verteilte Systeme	216.875
Marie S.-Curie Aktionen	DyVirt	Ausbildungsnetzwerk (ITN)	Nein	Institut für Risiko und Zuverlässigkeit	498.433
Informations- u. Kommunikationstechnologien	BigMedilytics	Verbundprojekt	Nein	Institut für Verteilte Systeme	230.000
Gesellschaft	SILKNOW	Verbundprojekt	Nein	Institut für Photogrammetrie und Geoinformation	289.625
Sicherheit	SPEAR	Verbundprojekt	Nein	Institut für Rechtsinformatik	145.850
Sicherheit	CONNEXIONS	Verbundprojekt	Nein	Institut für Rechtsinformatik	160.990
Marie S.-Curie Aktionen	DDQF	Individual Fellowship (IF)	Ja	Institut für theoretische Physik	159.461

Zukunfts- und aufstrebende Technologien	MicroQC	Verbundprojekt	Nein	Institut für Quantenoptik	548.531
European Research Council	bloodANDbone	Starting Grant	Ja	Institut für Zellbiologie und Biophysik	1.499.920
Umwelt	MAIA	Verbundprojekt	Nein	Institut für Physische Geographie und Landschaftsökologie	171.795
Summe der eingeworbenen Mittel (LUH)					3.921.480

Medizinische Hochschule Hannover					
Programm-bereich	Projekt-Akronym	Instrument	Koordi-nation	Einrichtung	EU-Förderung
Gesundheit	CureCN	Verbundprojekt	Nein	Klinik für Pädiatrische Nieren-Leber- und Stoffwechsel-erkrankungen	149.000
Gesundheit	RECOMB	Verbundprojekt	Nein	Institut für Experimentelle Hämatologie	558.960
Gesundheit	REPO-TRIAL	Verbundprojekt	Nein	Klinik für Kardiologie und Angiologie	550.722
Marie S.-Curie Aktionen	MATURE-NK	Ausbildungs-netzwerk (ITN)	Ja	Institut für Zelltherapeutika	249.216
European Research Council	XHaLe	Consolidator Grant	Ja	Institut für Pathologie	1.989.250
Marie S.-Curie Aktionen	MgSafe	Ausbildungs-netzwerk (ITN)	Nein	Institut für Versuchstierkunde und Zentrales Tierlaboratorium	252.788
Partnerschaften zwischen Forschungs-einrichtungen (Twinning)	NanoMedTwin	Koordinierungs-& Begleit-maßnahme	Nein	Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie	114.921
Summe der eingeworbenen Mittel (MHH)					3.864.858

Gesamtsumme der eingeworbenen Mittel aller betreuten Hochschulen	7.786.338
---	------------------

8.3. Übersicht über die vermittelten Stipendien im Rahmen der Erasmus+ Projekte

8.3.1. Erasmus+ Projekt Mix It – Studierendenpraktika und Personalmobilität

Hochschule	Vermittlungen 2018	
	Studierende	Personal
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	22	
Georg-August-Universität Göttingen	40	7
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	2	
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover	1	1
Hochschule Hannover	13	
Leibniz Universität Hannover	23	4
Leuphana Universität Lüneburg	6	
Medizinische Hochschule Hannover	0	
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften	8	
Stiftung Universität Hildesheim	5	
Technische Universität Clausthal	1	
Summe der Vermittlungen in 2018	121	12

8.3.2. Erasmus+ Projekt Health Care Work Exchange – Praktika für Auszubildende und Personalmobilität im Gesundheitswesen

Berufsfachschule	Vermittlungen 2018	
	Auszubildende	Personal
Akademisches Klinikum Osnabrück	1	
Ausbildungszentrum für Pflegeberufe Lippstadt	1	
Berufsfachschule für Sozialwesen Berlin-Pankow, Schule für Heilerziehungspflege	2	
Carus Akademie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden	4	
Döpfer Schulen Köln, Berufsfachschule für Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie	1	
Döpfer Schulen Rheine, Berufsfachschule für Physiotherapie und Logopädie	1	
Gesundheits- und Krankenpflegeschule Ev.-luth. Diakonissenanstalt Marienstift	2	
HELIOS Klinikum Uelzen	2	
Karl Borromäusschule, Bonn	3	
Krankenpflegeschule Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.	0	2
MTA-Schule Radiologie Universitätsklinikum Göttingen	1	
Pflegeschulzentrum Goslar	5	2
Schule für Hebammen- und Entbindungspflege der UMG	7	
Schule für Kranken- und Kinderkrankenpflege der UMG	5	
Schule für Medizinisch-Technische Laboratoriumsassistenten/innen der MHH (MTAL)	4	
Schule für Physiotherapie Göttingen/ HAWK	1	
Schule für Physiotherapie der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) Münster	1	
Schule für Physiotherapie der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) Siegen	2	
Schulzentrum für Gesundheitsfachberufe, Städtisches Klinikum Braunschweig	5	
Summe der Vermittlungen in 2018	48	4

8.4. Eigene Veranstaltungen des EU-Hochschulbüros Hannover/ Hildesheim

Titel der Veranstaltung	Datum	Ort	TN
TOOLBOX EU: Horizon 2020 in a Nutshell <i>Regionale Veranstaltung für EU-Neueinsteigende zu den Fördermöglichkeiten in Horizon 2020 in Zusammenarbeit mit dem Enterprise Europe Network</i>	06.03.2018	Hannover, LUH	21
Abwicklung von EU-Forschungsprojekten in Horizon 2020 <i>Veranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufender Horizon 2020 Projekte an den Hochschulen H/Hi</i>	15.03.2018	Hannover, LUH	15
TOOLBOX EU: Beteiligungsstrategien für Horizon 2020 <i>Regionale Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Enterprise Europe Network</i>	15.05.2018	Hannover, LUH	11
Wie finanziere ich meine Forschung? Förderprogramme für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden <i>Regionale Veranstaltung in Zusammenarbeit mit nationalen Forschungsfördererorganisationen (mit Referierende von DFG, NKS Mobilität, DAAD, VWStiftung, EU-Hochschulbüro H/Hi)</i>	05.06.2018	Leibnizhaus Hannover	68
TOOLBOX EU: Antragstellung für die Starting und Consolidator Grants des ERC <i>Regionale Veranstaltung</i>	12.06.2018	Hannover, LUH	12
TOOLBOX EU: Projektmanagement für potentielle Koordinierende <i>Regionale Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Enterprise Europe Network</i>	19.06.2018	Hannover, LUH	11
Erfolgreich Horizon 2020-Verbundprojekte beantragen <i>Regionaler ganztägiger Workshop in Zusammenarbeit mit dem Enterprise Europe Network</i>	27.08.2018	Hannover, LUH	9
Abwicklung von EU-Forschungsprojekten in Horizon 2020 <i>Veranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufender Horizon 2020 Projekte an den Hochschulen H/Hi</i>	25.10.2018	Hannover, LUH	19
Infoveranstaltung: „Mit Erasmus+ ins Auslandspraktikum“ <i>Vorstellung des Büros für Auslandspraktika sowie des Mix It Projekts sowie anschließende persönliche Beratung</i>	25.10.2018	Hannover, LUH, Welfenschloss	30
Summe der Teilnehmenden in 2018			196

8.5. Veranstaltungen mit Beiträgen des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim

Datum	Ort	Titel
07.03.2018	Hannover, HMTMH	Einführungsworkshop zur Antragsstellung "Horizon 2020 – Struktur, Förderbereiche und die Verankerung von Gender und Chancengleichheit" <i>Eingangspräsentation zum Serviceangebot des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim. Eine Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) mit der Nationalen Kontaktstelle „Frauen in die EU-Forschung“</i>
12.06.2018	Hannover, Geozentrum Hannover	Vortrag: „Antragstellung für die Starting und Consolidator Grants des ERC“ <i>Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG) im Geozentrum Hannover</i>
20.6.2018	Universität Bremen	Konzeption und Moderation des Panels „Bürgerbeteiligung in der Forschung - Neue Herausforderungen für Projekte und Beratende“ <i>KoWi-Bundestagung zur EU-Forschungs- und Innovationsförderung</i>
22.10.2018	Hannover, LUH, WiWi- Fakultät	Infoveranstaltung: WiWi-International <i>Vortrag und Infostand des Büros für EU-Auslandspraktika für Studierende der WiWi-Fakultät an der LUH</i>
21.11.2018	Hildesheim, Universität Hildesheim	GO OUT-Tag der Universität Hildesheim <i>Infostand und Vortrag zum Thema Erasmus+ Stipendien für Auslandspraktika</i>
21.11.2018	Hannover, LUH, Romanisches Seminar	Infoveranstaltung: Auslandsaufenthalte in Spanien und Lateinamerika <i>Vortrag des Büros für EU-Auslandspraktika für Studierende des romanischen Seminars der LUH</i>
21.11.2018	Köln	Podiumsdiskussion: „Horizont Europa: Worauf können wir uns freuen?“ <i>„NKS-L Symposium 2018 – Von Horizont zu Horizont“; eine Veranstaltung der der Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften (NKS-L)</i>

8.6. Arbeitstreffen und Sitzungen

a) mit Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Beratung		
Datum	Ort	Titel
18.01.2018	Hannover	Treffen des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim mit den Forschungsreferentinnen und -referenten der Hochschulen in Hannover und Hildesheim.
23.01.2018	Hannover	Beratungsaustausch mit dem Gründungsservice der LUH
26./27.02.2018	Bonn	BMBF-Erfahrungsaustausch zu Horizon 2020
13./14.03.2018	Frankfurt	53. Sitzung des Bundesarbeitskreises der EU-Referentinnen und -Referenten an deutschen Hochschulen (BAK)
09.04.2018	Berlin	3. Sitzung der HRK-Kommission für Forschung in Deutschland und Europa (BAK als Gast)
12./13.04.2018	Göttingen	Konferenz der niedersächsischen EU-Hochschulbüros und der EU-Referentinnen und -EU-Referenten (Klausurtagung)
14.05.2018	Hannover	Beiratssitzung
29.05.2018	Hannover	Erfahrungsaustausch mit Herrn Christian Hamon, ENS Paris Saclay, (Antragstellung & Verwaltung von EU-Fördermitteln)
20./21.06.2018	Bremen	KoWi Bundestagung zur EU-Forschungsförderung
26.06.2018	Bonn	11. Sitzung der Arbeitsgruppe BAK Recht
28.06.2018	Hannover	Erasmus-Koordinatoren-Treffen im Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur
07./08.09.2017	Erfurt	54. Sitzung des Bundesarbeitskreises der EU-Referentinnen und -Referenten an deutschen Hochschulen (BAK)
19.09.2018	Brüssel	Gespräch mit Martin Mühleck und Bodo Richter MSCA-Unit der EU KOM zur Projektpraxis (Linda Piálek, Dr. Heike Gernns)
19.-21.09.2018	Brüssel	Tagung der norddeutschen EU-Hochschulreferentinnen und -referenten (i. d. Vertretung des Landes Niedersachsen)
05.11.2018	Hannover	Beiratssitzung
22.11.2018	Hannover	European Innovators - Jahresnetzwerktreffen 2018
23.11.2018	Essen	12. Sitzung der Arbeitsgruppe BAK Recht
04.12.2018	Hannover	Konferenz der niedersächsischen EU-Hochschulbüros und der EU-Referentinnen und EU-Referenten

b) mit Projektmitarbeiterinnen (USER-M, Enterprise Europe Network, Strukturfonds, Erasmus+)		
Datum	Ort	Titel
USER-M		
23.02.2018	Hannover	ARISE - Arbeitstreffen mit einem Projektpartner
18.09.2018	Hannover	ARISE - Arbeitstreffen mit einem Projektpartner
18.10.2018	Mailand	ARISE - Konsortialtreffen
15.11.2018	Hannover	ARISE - Gewebespenden-Thementag für Berufsschülerinnen und -Schüler
Enterprise Europe Network (EEN)		
09.03.2018	Osnabrück	EEN-Konsortialtreffen
26./27.04.2018	Udine	Treffen der EEN-Sektorgruppe „Creative Industries“
23./24.05.2018	Novi Sad	Treffen der thematischen Gruppe „Participation of SMEs in EU research programmes, collaboration with NCPs“
Strukturfonds (EFRE/ESF)		
17.01.2018	Hannover, NBank	Treffen AG der Strukturfondsbeauftragten
12.12.2018	Hannover, NBank	Treffen AG der Strukturfondsbeauftragten
13.12.2018	Lüneburg	Runder Tisch zur Verbesserung der Multifonds-Umsetzung, Amt für regionale Landesentwicklung
Erasmus+		
22.02.2018	Hannover	Erasmus+- Hochschulpartnerschaft Niedersachsen Konsortialtreffen/ Mix It Projekt
22./23.03.2018	Saarbrücken	Nationales Erasmus+ Treffen der Erasmus+ Konsortien und Praktika-Projektkoordinatoren/-innen
12./13.04.2018	Barcelona	LEO-NET Annual Barcelona Erasmus+ Seminar, International Consortia Meeting and Staff Training
21./22.06.2018	Heilbronn	DAAD Erasmus+ Regionaltagung
04.07.2018	Hannover	Erasmus+- Hochschulpartnerschaft Niedersachsen Konsortialtreffen/ Mix It Projekt
27./28.09.2018	Lüneburg	DAAD Erasmus+ Jahrestagung
13.12.2018	Hannover	Erasmus+- Hochschulpartnerschaft Niedersachsen Konsortialtreffen/ Mix It Projekt

8.7. Mitglieder des Beirats des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim

Hochschule Hannover	Prof. Dr. Oliver J. Bott
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst - Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen	Prof. Dr. Wolfgang Viöl
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover	Prof. Dr. Eckart Altenmüller (Sprecher)
Leibniz Universität Hannover	Prof. Dr. Monika Sester
Medizinische Hochschule Hannover	Prof. Dr. Claudia Grothe (stellvertretende Sprecherin) Prof. Dr. Reinhold Ernst Schmidt (Vertreter)
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover	Prof. Dr. Wolfgang Löscher
Stiftung Universität Hildesheim	Prof. Dr. Stephan Schlickau

8.8. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EU-Hochschulbüros Hannover/Hildesheim

Leitung des EU-Hochschulbüros	Dr. Maike Gummert (ab 6/2018)* Dr. Heike Gernns (bis 5/2018 kommissarisch)
Sekretariat	Andrea Giebel (bis 09/2018) Sabrina Beckmann (ab 10/2018)
Antragsberatung Forschungsprogramme	Dr. Heike Gernns Dr. Maria Leuteritz (bis 08/2018) Dr. Katharina König (seit 10/2018) Dr. Maike Gummert (ab 6/2018)* Dr. Nina Coombs
Antragsberatung Bildungs-, Mobilitäts- und Drittstaatenprogramme	Dr. Maike Gummert (ab 6/2018)* Dr. Heike Gernns (bis 5/2018)
Rechts- und Vertragsangelegenheiten	Anna Maria Wagner
Abwicklungsberatung, Willkommen in Niedersachsen (WiN), Förderung des Erlernens kleiner europäischer Sprachen	Elke Buchholz
USER-M Projektmanagement	Gina Di Dio
Erasmus+ Projekte/ Programme	Lisa Grow (bis 02/2018) Azar Haghshenas (seit 02/2018)
Enterprise Europe Network	Dr. Maria Leuteritz (bis 08/2018) Dr. Katharina König (seit 10/2018)
Strukturfondsbeauftragte der LUH EFRE/ESF-Antragsberatung und Projektmanagement	Yvonne Begemann (bis Mai 2018)* Gina Di Dio Dr. Nina Coombs (seit Mai 2018)
Datenbank und Beteiligungsstudien	Jörg Jerusel

* Wegen Mutterschutz und Elternzeit